Neue Tenebrioniden aus Südamerika

(15. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden)

Von **H. Kulzer,** Museum Frey, Tutzing bei München

Tribus Evaniosomini.

Richtigstellung des Gebien-Kataloges.

Die Gattung *Melaphorus* Guérin mit der einzigen Art *reichei* Guér. aus Peru ist im Gebien-Katalog 1937, p. 143, unter der Tribus *Triorophini* angeführt, die Stellung ist aber nicht richtig, denn alle Vertreter sind ausschließlich Bewohner des nordamerikanischen Kontinents. *Melaphorus* hat alle charakteristischen Merkmale der Tribus *Evaniosomini,* deren Arten in Peru, Chile und Bolivien vorkommen. Besonders nahestehend ist sie der Gattung *Evaniosomus* Guér., was auch aus der Beschreibung der beiden Gattungen in Mag. Zool. 1834 (Melasoma Mon.) p. 13 und 14 hervorgeht.

Melaphorus Guér. gehört also in die Tribus *Evaniosomini* in die Nähe der Gattung *Evaniosomus* Guér.

Melaphorus elegans n. sp.

Langgestreckt, schmal, braun bis dunkelbraun, glänzend, Oberseite kahl, ungeflügelt. Länge: 8—9 mm, Breite: 2½—3 mm.

Kopf lang, deutlich länger als der Halsschild, leicht gewölbt. Augen seitlich stehend, von der Seite gesehen rund und von einer kräftigen Furche eingeschlossen, von oben gesehen fast halbkugelförmig vorstehend. Die Außenkante der Wange berührt das Auge nicht, sie liegt etwas erhöht. Die Wangen sind an den Seiten gebogen, aufgeworfen und haben am Innenrand eine deutliche Grube. Hinter der Fühlereinrenkung ist von oben ein kleines Stück des Unterkopfes sichtbar. Clypeus ist weit vorgezogen, Vorderrand schwach gebogen. Mandibeln seitlich des Clypeus gut sichtbar, Oberlippe weit vorstehend. Schläfen lang und nach hinten allmählich verengt. Die Oberseite des Kopfes ist dicht und grob, die Wangen und der Clypeus schwächer punktiert. Die Fühler sind fadenförmig und überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 1 ist keulenförmig, 2 am längsten, vom 3. Glied ab werden sie immer kürzer und feiner. Endglied am kürzesten. Mentum

APR 2 2 1957

groß, flach, an der Basis am breitesten, nach vorne im Bogen verengt und am Vorderrand mit 2 Zähnchen versehen. Submentum hinten vertieft, die Unterseite des Kopfes grob punktiert.

Halsschild schmal, nicht breiter als der Kopf, länger als breit, größte Breite vorne, nach hinten ziemlich stark verengt, Basis sehr schmal, an den Seiten gewölbt, ohne Spur einer Seitenkante. Vorderrand und Basis gerade, durch das Fehlen der Randkante sind keine Winkel gebildet. Oberseite wie die Stirn punktiert. Schildchen klein, dreieckig.

Flügeldecken lang oval, Basis so breit wie die des Halsschildes, dann stark erweitert, in der Mitte doppelt so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, nach den Seiten stark gewölbt, ohne Randkante, zum Schildchen stark geneigt. Die Oberfläche ist in der Mitte bis zum hinteren Absturz flach und deutlich eingedrückt. Die dicht gedrängten, kräftigen Punktreihen sind nicht sehr gleichmäßig. Epipleuren von vorne bis hinten reichend und überall gleich schmal.

Prosternum nach vorne langgestreckt, geneigt, zwischen den Hüften mit einer Furche, hinten senkrecht abfallend und am Grunde ein kleines, spitzes, vorstehendes Zähnchen bildend. Hinterhüften weit auseinanderstehend, Interkoxalfortsatz also sehr breit und vorne gebogen. Hinterrand des Metasternums eingedrückt. Die ganze Unterseite ist grob punktiert. Die Beine sind lang und dünn, gerade, ohne Auszeichnung.

Patria: 2 Stück Tacna, Chile, leg. Schmid, ex coll. Gebien in coll. Frey; 5 Stück Arica, Chile, Camerones 1. XII. 1946, leg. Kuschel; 1 Stück Arica, Chile, leg. Neverman 1. V. 1948. Holo- und Paratypen in coll. Frey, Paratypen in coll. Kuschel.

M. elegans ist durch die viel schlankere Gestalt sofort von *M. reichei* zu unterscheiden, auch ist bei *reichei* der Halsschild hinten viel stärker verengt. Von den Arten der Gattung *Evaniosomus* ist *elegans* durch das Fehlen der Rippen verschieden.

Vaniosus n. gen.

Ungeflügelt, Hinterkörper oval, Halsschild länger als breit. Gestalt ähnlich wie bei der Gattung *Evaniosomus,* nackt. Kopf sehr lang, Clypeus im Bogen vorgezogen und in der Mitte des Vorderrandes mit einem schwachen Zahn. Oberlippe zu sehen. Augen klein rund, seitlich stehend. Fühler kräftig, letzte Glieder nicht verbreitert, Halsschildbasis überragend. Mentum flach, breit, fast 6eckig, deckt die Mundteile ziemlich zu. Maxillartaster fein, End-

glied schmal, vorne leicht verbreitert. Labialpalpen vom Mentum verdeckt. Mandibeln vorne leicht gespalten. Halsschild schmal, stark gewölbt, zur Basis tief geneigt, Basis und die Seiten sind gut gerandet. Seitenrandkante endet hinten kurz vor der Basis in einen Zahn. Schildchen tief liegend und sehr klein. Flügeldecken zur Basis stark geneigt. Schultern stark verrundet vorgezogen und flach aufgerichtet. Seitenrandkante von oben überall sichtbar. Epipleuren vorne breit, nach hinten allmählich schmäler werdend und bis ans Ende reichend. Prosternum hinten spitz vorstehend. Mesosternum zwischen den Hüften schmal, nach vorne geneigt. Metasternum vorne breit, Vorderrand schwach gebogen. Beine unbewehrt, nicht sehr kräftig, Schenkel und Schienen gerade. Vorderschienen am Ende nicht verbreitert, ohne Zahn. Tarsen fein, bedeutend kürzer als die Schienen.

Genotypus: **Vaniosus paradoxus** n. sp.

Von den anderen Gattungen der Tribus leicht zu unterscheiden durch den eigentümlich gebauten Halsschild mit dem Zapfen am Seitenrand hinten und den weit vorgezogenen etwas aufgebogenen Schultern. Am nächsten verwandt mit *Evaniosomus*.

Vaniosus paradoxus n. sp.

Oval, gewölbt, glänzend, Kopf und Halsschild dunkelbraun, Hinterkörper hellbraun, kahl. Länge: 8 mm, Breite: 3 mm.

Kopf lang, etwas länger als der Halsschild, oben ziemlich flach, nach den Seiten gewölbt. Augen klein, von der Seite gesehen rund, von oben gesehen stumpf kegelförmig vorstehend, ohne Augenfurchen, Augenfalten fein und unscheinbar. Wangen münden am Innen- und Vorderrand der Augen, bilden hier eine starke Einbuchtung, sind 3mal so lang wie ein Auge, an den Seiten stark gebogen, überragen an der breitesten Stelle etwas die Augen, sind stark aufgeworfen und gegen den Kopf lang eingedrückt. Clypeus lobenförmig vorgezogen, in der Mitte am Vorderrand mit einem Zahn. Schläfen im Bogen verengt. Die rechte Mandibel hat oben an der Krümmung einen deutlichen Zahn. Fühler kräftig, Glied 1 dick und groß, vorne ganz gerade abgestutzt, 2 etwas länger als 3, vom 4. ab sind die Glieder ungefähr gleich groß, die letzten 3 sind schwach verbreitert, Endglied klein, oval. Oberseite des Kopfes fein und nicht dicht punktiert.

Halsschild sehr schmal, nach den Seiten, besonders vorne

stark gewölbt und zum Schildchen stark geneigt, vorne am breitesten, nach hinten stark und ausgeschweift verengt. Seitenrandkante deutlich, hinten, kurz vor der Basis mit einem schräg nach außen gerichteten Zapfen, der die Hinterwinkel vortäuscht, die eigentlichen Hinterwinkel liegen etwas tiefer und kurz dahinter und sind mit dem Zapfen durch einen Bogen verbunden. Basis im kräftigen Bogen vorgezogen, gerandet. Vorderrand von oben und von den Seiten ganz gerade, ohne Vorderwinkel, da die Seitenrandkante den Vorderrand nicht ganz erreicht. Die Oberseite ist kräftig aber nicht sehr dicht punktiert und chagriniert. Schildchen sehr klein, tief liegend.

Flügeldecken oval, hinten eiförmig zugespitzt, an den Seiten und besonders zum Schildchen stark geneigt. Größte Breite in der Mitte. Die Schultern sind im kräftigen Bogen bis zur Höhe des Seitenzapfens am Halsschild vorgezogen und flach aufgebogen, so daß die Schulter etwas konkav ist. Seitenrandkante scharf, von oben gut sichtbar. Die Punktreihen sind sehr fein, hinten fast erloschen. Zwischenräume flach, chagriniert und durchscheinend genetzt. Die falschen Epipleuren sind an den Schultern breit und nach hinten allmählich verschmälert.

Prosternum grob punktiert, nach vorne geneigt, zwischen den Hüften etwas verbreitert, nach hinten abfallend, auf halber Höhe befindet sich ein spitzer, vorstehender Zahn. Hüftkugeln vorne und hinten ziemlich frei. Metasternum und Abdomen chagriniert, kaum punktiert.

Patria: 2 Stück, Cerro, Carambailloj bei Cajamaros, Peru, 3000 m, II. 1942, leg. W. Weyrauch. Holotype im Museum Frey, Paratype in coll. Weyrauch.

V. paradoxus ist von allen anderen Arten der kleinen Tribus durch den auffallenden Halsschild und durch die Schulterbildung zu unterscheiden.

Die Gattung Achanius Erichson

Richtigstellung des Gebien-Kataloges.

An Hand der Typen von *Evaniosomus castanescens* Fairm. und *Evaniosomus piceofuscus* Fairm. im Museum Paris habe ich festgestellt, daß beide Arten in die Gattung *Achanius* Erichson gehören. (Type = Genotypus *Achanius anthicoides* Erichson im Museum Stettin. (Mit der Type verglichene Stücke ex coll. Gebien in coll. Frey.)

Somit muß es heißen:
Achanius *(Evaniosomus)* **castanescens** (Fairm.)
Achanius *(Evaniosomus)* **piceofuscus** (Fairm.)

Achanius (*Achanius* s. str.) **puncticollis** n. sp.

Ungeflügelt, oval, stark gewölbt, braun, Kopf und Halsschild etwas dunkler, glänzend, kahl. Länge: 5—5½ mm, Breite: 2 bis 2½ mm.

Kopf groß, so lang wie breit, ziemlich flach. Augen seitlich stehend, rund und stark gewölbt, nicht eingeengt. Augenfalten fein aber deutlich, sie greifen auf die Wangen über. Wangen bei den Augen stark eingebuchtet, an den Seiten stark gebogen. Clypeus dreieckig spitz vorgezogen, in der Mitte mit einem nach abwärts gerichteten Zahn, der aber nur von vorne sichtbar ist. Am Innenrand der Wangen befindet sich ein Eindruck. Die Oberseite des Kopfes ist dicht und grob, vorne feiner punktiert. Fühler kräftig, überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, Endglied oval. Mentum regelmäßig sechseckig, sehr breit, Zahn des Submentum groß, Kehle ausgehöhlt.

Halsschild nur wenig breiter als lang, mäßig gewölbt, Seitenrandkante sehr fein, nicht abgesetzt, größte Breite in der Mitte, nach hinten schwach ausgeschweift und wenig verengt. Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand, fein gerandet, leicht gebogen, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand gerade, Vorderwinkel verrundet. Die Scheibe ist sehr grob, dicht und tief punktiert, die Punkte haben schmale, erhabene und glänzende Ränder. Schildchen klein, rund.

Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, Schultern sehr breit, größte Breite in der Mitte, doppelt so breit wie der Halsschild, zur Basis geneigt. Die Oberfläche ist irregulär und fein punktiert, mit durchscheinenden, dunklen, queren Punktreihen, die den Flügeldecken ein gestreiftes Aussehen geben. Epipleuren sind an den Schultern breit, flach und hinten verkürzt. Kante von oben nur vorne und hinten sichtbar.

Prosternum zwischen den Hüften schmal, nach vorne und hinten geneigt, am Absturz mit einem Kiel, der den Hinterrand etwas überragt. Die ganze Unterseite des Thorax ist wie die Oberseite punktiert. Mesosternum zwischen den Hüften schmal, nach vorne geneigt, ohne Kanten. Metasternum hinten in der Mitte gespalten und niedergedrückt. Unterseite des Hinterkörpers von

vorne nach hinten immer feiner werdend punktiert, am Ende fast erloschen. Beine fein, normal, alle Schienen gerade und am Ende wenig verbreitert. Geschlechter gleich.

Patria: 3 Stück, Bolivien, Cochabamba, 2000 m, leg. Zischka. Holo- und Paratypen in coll. Frey.

A. puncticollis ist dem *A. piceofuscus* ähnlich, letzterer hat ein schwächer punktiertes Halsschild, das im ersten Drittel am breitesten und nach hinten viel stärker verengt ist. Flügeldecken ohne durchscheinende Punktreihen, so daß sie gleichmäßig braun gefärbt sind. Die anderen Arten der Gattung sind viel kleiner.

Achanius (*Achanius* s. str.) **angusticollis** n. sp.

Ungeflügelt, sehr klein, oval, stark gewölbt, dunkelbraun, glänzend, Vorderkörper sehr schmal. Länge: 4 mm, Breite: 1¾ mm.

Kopf lang, flach, die Augen stehen seitlich weit zapfenförmig vor und sind nicht eingeengt, Augenfalte fein und deutlich. Wangen seitlich stark gebogen, an den Augen stark eingebuchtet, am Innenrand mit einem Eindruck. Clypeus dreieckig vorgezogen. Oberseite des Kopfes dicht und grob punktiert. Fühler kräftig, überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes. Die Glieder 2, 3 und 4 sind ungefähr gleich lang, Endglied lang oval. Mentum trapezförmig. Schildchen klein, rund.

Halsschild nach den Seiten stark gewölbt, zur Basis geneigt, vorne am breitesten, nach hinten sehr stark verengt und schwach ausgeschweift. Seitenrandkante sehr fein. Basis halb so breit wie der Vorderrand, fein gerandet, leicht gebogen, Hinterwinkel stumpf. Vorderrand gerade, ohne Randkante, Vorderwinkel verrundet, die Scheibe ist gröber und dichter punktiert als der Kopf.

Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, auch zur Basis, 2½-mal so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, mit sehr feinen, nicht ganz regelmäßigen Punktreihen, Zwischenräume flach. Seitenrandkante von oben überall sichtbar. Epipleuren an den Schultern breit, nach hinten verschmälert und bis ans Ende reichend.

Prosternum zwischen den Hüften schmal, nach vorne geneigt, nach hinten senkrecht abfallend. Die Unterseite des Thorax ist wie die Oberseite punktiert. Mesosternum flach, schmal, nach vorne geneigt. Metasternum am Ende gerade abgestutzt und nicht eingedrückt oder gespalten. Abdomen mäßig stark punktiert und staubartig behaart. Beine schwach, alle Schienen gerade und am

Ende wenig verbreitert. Patria: Süd-Peru, Oberh. Ocana 3100 m, 6. IV. 1936. 1 Stück, Holotype in coll. Frey.

A. angusticollis ist recht abweichend von den übrigen Arten der Gattung, gekennzeichnet durch den auffallend schmalen Halsschild und den stark gewölbten Hinterkörper. Am nächsten steht er dem *A. anthicoides* Er., doch dieser ist hellbraun, viel flacher und größer. Mit den übrigen Arten der Gattung kann *angusticollis* nicht verwechselt werden.

Achanius (Ambigatus) wittmeri n. sp.

Sehr klein, geflügelt, oval, dunkelbraun bis schwarz, Flügeldecken hellgelb mit einer dreieckigen, veränderlichen schwarzen Makel an der Basis, einem schwarzen Nahtstreifen und einem breiten schwarzen Querband hinter der Mitte, das von der Naht bis zum Seitenrand reicht. Länge: 3—3½ mm, Breite: 1¼—1½ mm.

Kopf langgestreckt, schwach gewölbt, an den Augen am breitesten, letztere quer, stark gewölbt und seitlich vorstehend, ohne Augenfalte. Wangen schmäler als die Augen, im Bogen nach vorne verengt, aufgeworfen, mit einem schwachen Eindruck vorne. Clypeus weit vorgezogen und breit verrundet, Oberlippe und Mandibeln von oben sichtbar, die Oberfläche ist fein und spärlich punktiert. Fühler dünn und überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 2 und 3 gleich lang, vom 4. ab werden die Glieder immer kürzer, vom 6. ab sind sie vorne verbreitert. Endglied oval und so lang wie das 10. Mentum sechseckig und flach, vorne etwas eingedrückt. Vom Hinterrand der Augen bis zum Zahn des Submentums ist ein feines Kielchen vorhanden.

Halsschild gleichmäßig gewölbt, etwas breiter als lang, Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand, größte Breite in der Mitte, nach hinten schwach verengt und kurz vor der Basis schwach ausgeschweift. Alle Ränder mit einer feinen Randkante. Basis in der Mitte im breiten Bogen vorgezogen, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand gerade, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist wie der Kopf punktiert und an der Seite befindet sich eine spärliche Reihe feiner Härchen.

Flügeldecken oval, gewölbt, hinter der Mitte schwach verbreitert, Schultern verrundet, Basis viel breiter als die des Halsschildes. Epipleuralkante von oben deutlich sichtbar, die Punktreihen sind sehr schwach und hinten erloschen. Die Flügeldecken sind mit langen, sehr feinen gelben Härchen spärlich versehen.

Prosternum nach vorne geneigt, zwischen den Hüften

schmal, nach hinten senkrecht abfallend. Abdomen sehr spärlich und schwach punktiert. Beine lang, Schenkel verhältnismäßig stark gekeult, Schienen dünn und gerade, Tarsen sehr lang und fein, alle Tarsen sind etwas länger als die Schienen.

Patria: Piedro d. Aquila, Rio Negro, Argentinien, 3. XII. 1950, leg. W. Wittmer. 3 Stück, Holo- und Paratypen im Museum Frey.

A. wittmeri sieht einem *Bembidion* täuschend ähnlich, am nächsten verwandt mit *A. bicolor* Klzr., letzterer hat die gleiche Flügeldeckenzeichnung, ist aber viel langgestreckter, hat eine schmale Halsschildbasis und die Flügeldecken haben keine Behaarung. Von den übrigen Arten der Gattung durch die Flügeldeckenfärbung sofort zu unterscheiden.

Achanius (Ambigatus) piceus n. sp.

Glänzend braun bis dunkelbraun, Unterseite etwas heller, oval, geflügelt. Länge: 4½—5 mm, Breite: 1¾—2 mm.

Kopf langgestreckt, nach den Seiten gewölbt, nicht ganz so breit wie der Halsschild. Augen leicht quer, leicht gewölbt und seitlich vorstehend. Augenfalten fein, kurz und undeutlich. Wangen schmäler als die Augen, im Bogen nach vorne verengt, aufgeworfen, am Innenrand vorne befindet sich eine Grube. Clypeus im spitzen Bogen weit vorgezogen, Clypealnaht nur an den Seiten schwach erkennbar. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist grob punktiert und schwach chagriniert. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 1 dick, 3 deutlich länger als 2, 4 so lang wie 2, das 6.—10. Glied auf einer Seite dreieckig erweitert, Endglied oval. Mentum grob punktiert, groß, sechseckig, vorne etwas eingedrückt. Kehle mit einem schwachen Eindruck.

Halsschild so lang wie breit, schwach gewölbt, alle Ränder mit einer feinen Leiste, größte Breite vor der Mitte. Die Seiten sind leicht gebogen und vor der Basis schwach ausgeschweift. Basis im Bogen etwas vorgezogen, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorgezogen. Vorderrand ganz schwach gebogen, Vorderwinkel verrundet, nicht vorstehend und stark nach abwärts gedrückt. Die Scheibe ist wie der Kopf punktiert.

Flügeldecken oval, 1¾ mal so lang wie der Kopf und Halsschild zusammen, an den Seiten stark gewölbt, an den Schultern sehr breit, verrundet mit kleiner Beule, von dem Hinterwinkel des Halsschildes aus geht die Basis der Flügeldecken noch ein kleines Stückchen gerade bis zur Verrundung der Schulter. Die Seiten der Flügeldecken sind schwach gebogen, hinter der Mitte schwach ver-

breitert, die feine Epipleuralkante ist von oben gerade noch sichtbar, oder vorne gerade noch verdeckt, die mäßig feinen Punktreihen sind unregelmäßig, Zwischenräume flach und chagriniert. Epipleuren an den Schultern kurz verbreitert, dann gleichmäßig schmal bis ans Ende reichend, vor dem Ende ist eine kurze Furche vorhanden.

Prosternum hinter den Hüften steil abfallend und am Grunde spitz vorstehend. Vorderbrust grob, Hinterbrust und Abdomen fein punktiert. Beine zart und kurz, Schenkel und Schienen gerade und leicht behaart.

Patria: Arica, Camarones (Huancazane), 30. XI. 1946, leg. P. G. Kuschel, 27 Stück; Arica, Lluta, 10. II. 1948, leg. P. G. Kuschel. 6 Stück. Holo- und Paratypen im Museum Frey, Paratypen in coll. Kuschel.

A. piceus ist nahe verwandt mit *A. rufonitens* Fairm., letzterer ist länger, Flügeldecken fast doppelt so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, hellbraun, fast gelb, hinter der Mitte nicht bauchig erweitert, Fühler sind schon vom 5. Glied ab erweitert. Die Rundung der Schultern beginnt bereits an den Hinterwinkeln des Halsschildes (Argentinien). Ähnlich ist auch *A. rhinosomoides* Klzr., diese Art ist aber kleiner, kürzer, Flügeldecken nur 1½ mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, Rundung der Schultern beginnt ebenfalls schon bei den Hinterwinkeln des Halsschildes, Halsschild an der Basis nicht so stark verengt (Südperu). *A. stricticollis* Fairm. hat eine ganz schmale Halsschildbasis (Argentinien).

Eine neue Gattung und vier neue Arten aus der Tribus Thinobatini

Von der Tribus *Thinobatini* war bisher nur eine Gattung *Thinobatis,* bestehend aus 6 Arten, bekannt. Alle Arten befinden sich in der Sammlung Frey. Außerdem sind noch 2 unbeschriebene Arten aus der Sammlung Gebien vorhanden und von Herrn Prof. Kuschel erhielt ich 2 weitere neue Arten aus Chile.

Thinobatis kuscheli n. sp.

Oval, gewölbt, einfarbig rotbraun. Oberseite ganz kahl, Unterseite sehr spärlich mit ganz feinen Härchen besetzt. Länge: 4½ bis 5 mm, Breite: 1¾—2mm.

Kopf ziemlich flach, breit. Augen seitlich stehend, rund, gewölbt, von den Wangen und Schläfen nicht eingeengt. Augenfalten kräftig, über den Augen stehend. Wangen nicht ganz so breit wie die Augen, an den Seiten schwach gebogen, Übergang zum Clypeus eingebuchtet. Letzterer im Bogen vorgezogen. Vorderkopf auf jeder Seite mit einem flachen Eindruck. Die Oberseite des Kopfes ist grob aber flach und mäßig dicht punktiert. Fühler fein, erreichen knapp die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1½ mal so lang wie 4, die letzten 3 Glieder sind etwas verbreitert und ungefähr so lang wie breit. Endglied rund. Fühler spärlich mit langen Härchen besetzt. Mentum groß, breit, queroval, rauh punktiert, vorne etwas eingebuchtet. Seitenzahn des Submentums groß, dreieckig vorstehend.

Halsschild gewölbt, breiter als lang, vorne am breitesten. Die Seiten sind vorne schwach gebogen, nach hinten eingezogen verengt und vor der Basis kaum ausgeschweift. Seitenrandkante sehr fein, nicht abgesetzt. Basis leicht gebogen, dick gerandet, Hinterwinkel rechteckig. Vorderrand ganz gerade, nicht gerandet, Vorderwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist wie der Kopf punktiert und chagriniert. Schildchen sehr klein, fast rund.

Flügeldecken eiförmig, ziemlich stark gewölbt. Die äußere Epipleuralkante ist nur vorne und hinten gut gebildet und von oben sichtbar. In der Nähe des ersten Abdominalsegmentes befindet sich an den Seiten ein schwacher, flacher Eindruck. Es sind Punktreihen gebildet, die Punkte sind flach und gröber als die des Halsschildes. Die Zwischenräume sind schwach gewölbt, der 3. und 4. bei manchen Tieren, besonders bei den dickeren ♀♀, vorne rippenartig schwach erhaben. Epipleuren vorne breit, deutlich, nach hinten allmählich schmäler werdend.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, am Ende unten etwas vorstehend und abgestutzt. Mesosternum geneigt, ohne Kanten. Metasternum hinten in der Mitte mit einer tiefen Grube, die auch den Vorderrand des Intercoxalfortsatzes in Mitleidenschaft zieht. Die ganze Unterseite ist sehr grob punktiert, die Punktur wird nach hinten immer feiner und undeutlicher. Beine zart, Schenkel mäßig dick. Vorderschienen flach und vorne mäßig verbreitert, die übrigen rund und ganz gerade. Tarsen fein und so lang wie die Schienen.

Patria: 10 Stück, Antofagasta, la Rinconada, 10. 12. 1942, leg. Kuschel. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Frey, Paratypen in coll. Kuschel.

Vergleich mit den übrigen Arten der Gattung siehe Bestimmungstabelle.

Thinobatis ohausi n. sp. (Gebien i. l.)

Kurz oval, hinten schwach verbreitert, gleichmäßig dunkelbraun, Beine und Unterseite etwas heller, Fühler meistens viel heller. Flügeldecken graugefleckt behaart, die Haarflecken hängen bei reinen Tieren quer zusammen, sind also nicht längsgereiht wie bei der sehr ähnlichen *Th. rufinasus* Kirsch. Hinten befinden sich zwischen der anliegenden Behaarung etwas längere abstehende Haare (nur bei reinen Tieren erkennbar), Unterseite fein und spärlich, Analsegment dichter behaart, besonders beim ♂. Länge: 7—9 mm, Breite: 3½—5 mm.

Kopf ziemlich flach, breit. Augen groß, gewölbt, seitlich etwas vorstehend, von der Seite gesehen oben verrundet, unten stumpfwinkelig. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne im schwachen Bogen verengt, Übergang zum Clypeus schwach eingebuchtet, Clypeus im ganz schwachen Bogen vorgezogen oder ganz gerade abgeschnitten, Ecken nicht vorstehend. Die Oberfläche des Kopfes ist dicht und grob, besonders auf der Stirne, punktiert. An den Seiten vor den Augen befindet sich ein schwacher Eindruck. Fühler fein, sie erreichen nicht die Basis des Halsschildes. Glied 3 so lang wie 4, 9 und 10 am Vorderrand verbreitert, so lang wie breit, Endglied wieder schmäler und oval. Mentum stark quer, kräftig punktiert und in beiden Geschlechtern mit einzelnen lang abstehenden Haaren am Vorderrand besetzt, Submentum hat beim ♂ ebenfalls lange Härchen.

Halsschild 1½ mal so breit wie lang, gleichmäßig gewölbt, glänzend. Seitenrand sehr fein gerandet, gleichmäßig und schwach gebogen, nach hinten kaum, nach vorne etwas stärker verengt, Basis nur wenig breiter als der Vorderrand, fein gerandet, in der Mitte im breiten Bogen etwas vorgezogen, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand ohne Randleiste, gerade, Vorderwinkel niedergedrückt, nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist wie der Kopf punktiert und an den Seiten mit sehr feinen Härchen bedeckt.

Flügeldecken kurz oval, Basis breiter als die des Halsschildes, an den Schultern verbreitert, Seitenrand stark gebogen, hinten etwas zugespitzt, das Ende ist deutlich zweizipfelig, die Spitzen stehen auseinander. Die Oberfläche ist raspelartig punktiert, besonders an den Seiten und hinten, dazwischen sind glatte,

haarlose, etwas glänzende Flächen, die vorne eine Längs- und in der zweiten Hälfte eine Querrichtung haben, vorne sind die glatten Flächen eben oder schwach erhöht, hinten schwach vertieft. Die äußere Epipleuralkante ist von oben nur an den Schultern und am Ende sichtbar, in der Mitte gerade noch verdeckt. Die Epipleuren sind an der Schulter breit, nach hinten allmählich verengt und reichen bis ans Ende.

Prosternum kräftig punktiert, nach vorne stark geneigt, nach hinten senkrecht abfallend, nicht vorstehend. Mesosternum nach vorne geneigt, ohne Kanten, Metasternum hinten tief dreieckig gespalten, in der Mitte mit einer flachen Grube. Abdomen in der Mitte ziemlich glatt und glänzend, an den Seiten punktiert. Analsegment beim ♂ dichter behaart. Beine schwach, alle Schienen vorne etwas verbreitert und gerade. Tarsen schlank. ♀ etwas größer und dicker als das ♂.

Patria: 1 Stück, ♂ (Holotype), Rionamba, Peru, 28. VI. bis 7. VII. 1905 leg. Ohaus, ex coll. Gebien in coll. Frey; 35 Stück (Allo- und Paratypen) aus Riobamba, 3. VII. 1905, Peru, wahrscheinlich leg. Ohaus im Zool. Museum Berlin; vom gleichen Fundort leg. Ohaus 5 Stück und 1 Stück Ecuador (Paratypen) im staatl. Museum Dresden; 2 Stück Chile, leg. Schmidt, Zool. Staatss. München (Paratypen).

Thinobatis profana n. sp. (Gebien i. l.)

Länglich oval, ungeflügelt, braun bis dunkelbraun, Fühler und Beine kaum heller, Oberseite mit kaum sichtbaren Härchen sehr spärlich bedeckt. Länge: 4—4½ mm, Breite: 1¼—1½ mm.

Kopf groß, breit, oben flach, zu den Augen geneigt, fast so breit wie der Halsschild. Augen stehen seitlich weit und konisch vor, grob facettiert, nicht eingeengt, Augenfurche über dem Auge liegend. Wangen an der breitesten Stelle kaum schmäler als die Augen, aufgeworfen, ganz am Auge mit einem deutlichen stumpfen Zahn, vorne schwach lappenförmig vorgezogen. Vorderrand des Clypeus etwas im spitzen Bogen vorgezogen. Am Vorderkopf befindet sich auf jeder Seite ein großer, flacher Eindruck. Die Oberfläche des Kopfes ist dicht und grob, vorne etwas feiner punktiert. Fühler fein, überragen mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 länger als 4, die letzten 3 Glieder sind schwach verbreitert, aber länger als breit, Endglied oval. Mentum flach, breit, grob punktiert, nach vorne schräg verengt, in der Mitte am Vorderrand mit einem schwachen Eindruck. Gularfurche schwach vertieft.

Halsschild nur wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten stark und etwas ausgeschweift verengt, nach vorne verrundet. Seitenrandkante sehr fein, nicht abgesetzt. Basis im breiten Bogen schwach vorgezogen, fein gerandet, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand gerade, nicht gerandet, Vorderwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist dicht und grob punktiert. Schildchen klein, rund, etwas vertieft.

Flügeldecken länglich oval, hinter der Mitte am breitesten, stark gewölbt, Basis viel breiter als die des Halsschildes, Schulter abgeschrägt. Die Punktreihen sind regelmäßig, kräftig, hinten feiner. Alle Zwischenräume sind leicht gewölbt und haben in der Mitte ebenfalls eine feine Punktreihe. Flügeldecken bis zur äußeren Epipleuralkante stark gewölbt. Epipleuren vollständig, deutlich, nach hinten allmählich verschmälert.

Prosternum nach vorne zwischen den Hüften stark geneigt, dann bis zum Vorderrand fast flach, nach hinten senkrecht abgebrochen, sehr grob punktiert. Metasternum am Hinterrand in der Mitte mit einem Eindruck. Intercoxalfortsatz des ersten Hinterleibsegments vorne breit und verrundet. Abdomen fein punktiert, bauchig. Beine normal, alle Schienen gerade und dünn. Die Geschlechter sind kaum verschieden.

Patria: 35 Stück, Holo- und Paratypen, S. del Estero Forres, XII. 1934 und 3 Stück Prov. de la Rioja ex coll. Wittmer in coll. Frey. 12 Stück Paratypen, Catamarca, IV. 1924, Puerta Corral, Quemodo ex coll. Gebien in coll. Frey.

Vergleich mit den anderen Arten der Gattung siehe Bestimmungstabelle.

Bestimmungstabelle der Gattung Thinobatis Eschsch.

1 (12) Oberseite kahl oder nur mit sehr feinen Härchen spärlich besetzt, die keine Haarflecken bilden.

2 (3) Oberseite kahl, Basis des Halsschildes nur wenig schmäler als der Vorderrand, Seitenrand sehr schwach gebogen, hinten kaum merklich ausgeschweift. Hinterwinkel scharf rechteckig. Mittelgroße Art, Länge 5 mm. Chile. . . . . **kuscheli** n. sp.

3 (2) Oberseite spärlich mit feinen Härchen besetzt, Basis des Halsschildes viel schmäler als der Vorderrand, Seitenrand stark gebogen, Hinterwinkel stumpf oder völlig verrundet. Kleinere Arten, bis zu 4 mm.

4 (7) Halsschild in der Mitte oder hinten am breitesten, Seitenrandkante undeutlich, hinten nicht oder nur sehr schwach ausgeschweift, Hinterwinkel mit dem Seitenrand verrundet.

5 (6) Etwas länglich oval, Seitenrand des Halsschildes gleichmäßig und stark gebogen, Hinterwinkel mit dem Seitenrand völlig verrundet, größte Breite ungefähr in der Mitte. Zwischenräume der Flügeldecken alle gleichmäßig und schwach gewölbt. Hellbraun. Länge 3½ mm. Chile. . . . . **ferruginea** Eschscholtz

6 (5) Breit oval. Seitenrand des Halsschildes stark aber nicht gleichmäßig gebogen, hinten eingezogen und stark verengt, fast etwas ausgeschweift, größte Breite hinter der Mitte, Hinterwinkel stumpf. Zwischenräume an den Seiten stärker gewölbt. Dunkelbraun. Länge 3½ mm. Patagonien, Chile. . . . . **rotundicollis** Waterhouse

7 (4) Halsschild vor der Mitte am breitesten, Seitenrandkante deutlich, Seitenrand vorne stark gebogen, nach hinten ausgeschweift verengt. Hinterwinkel stumpf aber deutlich.

8 (11) Wangen an den Seiten in der Nähe der Augen ohne Zahn.

9 (10) Halsschild breiter, spärlich punktiert. Wangen bilden einen stumpfen Winkel zum Auge. Flügeldecken länglich, hinten mehr zugespitzt, Punktreihen regelmäßig und deutlich. Der 3. und im geringeren Maße der 5. Zwischenraum vorne schwach gewölbt. 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als die 2 folgenden. Länge 4 mm. Chile. . . . . **intermedia** Philippi

10 (9) Halsschild schmäler, dicht und kräftig punktiert. Wangen bilden einen scharfen Winkel zum Auge. Flügeldecken kürzer oval, hinten nicht sehr spitz. Punktreihen unregelmäßig und undeutlich. Zwischenräume alle gleich flach. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden. Länge 3½ mm. Chile. . . . . **minuta** Solier

11 (8) Wangen am Seitenrand in der Nähe der Augen mit einem stumpfen Zahn. Halsschild nur wenig breiter als lang. Länge 4½ mm. Peru. . . . . **profana** n. sp.

12 (1) Oberseite deutlich behaart, mit Fleckenbildung auf den Flügeldecken oder dem Halsschild.

13 (14) Länglich oval. Die ganze Oberseite ist mit langen, parallelen, weißen, vorne gerade abgestutzten, schuppenähnlichen Haaren bedeckt, die an den Seiten und teilweise auch an der Basis des Halsschildes zu Bändern verdichtet sind. Halsschild vorne am breitesten, nach hinten ziemlich stark und ausgeschweift verengt. Seitenrand etwas abgeflacht. Hinterrand des Metasternum mit einer tiefen Grube. Länge 6 mm. Chile. . . . . **rufipes** Solier

14 (13) Kurz oval, nur die Flügeldecken sind mit grauen oder gelblichen, nicht sehr langen, spitzen, anliegenden Haaren bedeckt, dazwischen befinden sich hinten etwas größere, abstehende Haare. Bei reinen Stücken ist die Behaarung flekkenweise angeordnet. Halsschildseitenrand gleichmäßig gebogen, nicht abgesetzt, hinten nicht ausgeschweift. Hinterrand des Metasternum tief und dreieckig gespalten.

15 (16) Kopf und Halsschild schwach und flach punktiert, die Stirne ist fast glatt. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten. Halsschild 2 mal so breit wie lang, Seitenrand hinten stärker gebogen. Fleckenbildung der Flügeldecken längsreihig angeordnet, ohne kahle und glänzende Querstellen dazwischen. Spitze der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Vorderrand des Kopfes meist heller gefärbt. Länge: 8 mm. Ecuador. . . . . **rufinasus** Kirsch

16 (15) Kopf und Halsschild dicht und grob punktiert, besonders die Stirne. Vorderrand des Clypeus gerade oder nur sehr schwach gebogen. Halsschild 1½ mal so breit wie lang, Seiten gleichmäßig gebogen. Fleckenbildung der Flügeldecken mehr quergerichtet, mit kahlen und glänzenden Stellen hinten, die etwas vertieft liegen. Spitze der Flügeldecken deutlich zweizipfelig. Vorderrand des Kopfes wie der übrige Körper gefärbt. Länge 8 mm. Peru. . . . . **ohausi** n. sp.

Cordibates n. gen.

Ungeflügelt, Hinterkörper stark herzförmig. Kopf breit, kurz, flach. Augen seitlich stehend, rund, nicht eingeengt. Augenfalten kräftig und über den Augen liegend. Wangen vorne lobenartig vorragend. Vorderrand des Clypeus im spitzen Bogen vorragend. Mandibeln kräftig, vorne gespalten, auf der Oberseite mit einem zur

Spitze gerichteten Zahn. Oberlippe vorstehend. Endglieder der Maxillar- und Labialpalpen nicht sehr groß und oval. Mentum groß, quer, flach. Submentum mit einem kräftigen Zahn an den Seiten. Gularfurche tief und breit. Fühler fein, überragen etwas die Basis des Halsschildes. Die letzten 2 Glieder etwas verbreitert. Endglied kurz oval. Halsschild kurz und sehr breit, die Seiten schwach gebogen. Basis gerandet, Seiten und Vorderrand ohne Randkante. Flügeldecken stark herzförmig, an den Schultern sehr verbreitert, am Ende etwas zugespitzt. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist stark eingezogen, ohne Randkante. Epipleuren sehr schmal, am Ende verkürzt und eine Leiste bildend. Prosternum nach vorne und hinten geneigt, den Hinterrand etwas überragend. Mesosternum flach und geneigt, hinten gerade abgestutzt, ohne Randleiste. Metasternum vorne gerade abgestutzt, am Hinterrand in der Mitte eingedrückt. Interkoxalfortsatz des ersten Hinterleibsegments breit, Vorderrand etwas gebogen und niedergedrückt. Beine kräftig, Vorderschienen am Vorderrand außen mit einem stark vorgezogenen, lobenähnlichen, vorne verrundeten Zahn.

Genotypus **Cordibates chilensis** n. sp.

Die neue Gattung unterscheidet sich von *Thinobatis* durch die stark herzförmigen Flügeldecken, durch den breiten und kurzen Halsschild und durch den lobenartigen Zahn an den Vorderschienen.

Cordibates chilensis n. sp.

Kurz, herzförmig, stark gewölbt. Flügeldecken und Halsschild schwarz, Kopf, Beine und Fühler braun. Länge: 4½—5½ mm. Breite: 3—3½ mm.

Kopf breit, kurz, flach. Augen seitlich stehend, rund und ziemlich stark vorstehend, nicht eingeengt, Augenfalte kräftig, vorne etwas auf die Wangen übergreifend. Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten schwach gebogen und vorne etwas lobenartig vorstehend. Vorderrand des Clypeus im spitzen Bogen vorgezogen. Am Innenrand der Wangen befindet sich ein deutlicher Eindruck. Die Oberfläche des Kopfes ist spärlich, am Vorderrand dichter mit kleinen runden und länglichen Höckerchen bedeckt. Fühler fein, überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 3 etwas länger als 4, das 9. und 10. Glied ist etwas verbreitert, Endglied klein, oval. Mentum flach, breit, vorne in der Mitte etwas eingedrückt.

Halsschild 2½ mal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, Basis vor dem Schildchen stark niedergedrückt. Seitenrand gebogen, nach hinten etwas stärker verengt, der Rand ist fein und gleichmäßig gezähnt, ohne Randkante. Basis gerade mit feiner Randkante, Hinterwinkel nicht vorstehend und stumpf. Vorderrand im sanften Bogen ausgeschnitten, ohne Kante, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist spärlich mit kleinen und runden Höckerchen bedeckt und hat an den Seiten sehr lange, dichte weiße Haare. Schildchen sehr klein und vertieft liegend.

Flügeldecken herzförmig, fast so breit wie lang, die Schultern stehen stark verrundet seitlich weit vor, größte Breite im ersten Viertel, nach hinten allmählich und ziemlich stark verengt, das Ende ist etwas schwanzartig ausgezogen und spitz. Der umgeschlagene Teil ist stark eingezogen, ohne Randkante. Die Oberseite ist wie der Halsschild mit kleinen Höckerchen von verschiedener Größe bedeckt. An den Schultern befinden sich wie am Halsschild lange weiße Haare.

Prosternum und Propleuren rauh, mit Höcker bedeckt. Meso- und Metasternum dicht und sehr grob punktiert, manchmal auch mit Höcker versehen. Abdomen undeutlich und fein punktiert, spärlich mit feinen Härchen besetzt. Beine kräftig, Schenkel mit einzelnen langen Haaren. Vorderschienen gerade, am Außenrand mit einer Reihe dicht gedrängter, zahnförmiger Borsten und am Ende mit einem langen, lobenförmigen, vorne verrundeten Zahn. Mittel- und Hinterschienen leicht gekrümmt, mit einer Reihe langer Haare, Außenkanten mit spitzen Borsten. Tarsen verhältnismäßig kräftig, die Glieder der Vorder- und Mitteltarsen kurz, dreieckig, die der Hintertarsen länger. Alle Tarsenglieder am Ende mit starren Borsten versehen. Geschlechter nicht verschieden.

Patria: 14 Stück, Antofagasta, la Rincoado, 11. 10. 1942, leg. Kuschel. Holo- und Paratypen in coll. Frey, Paratypen in coll. Kuschel; 3 Stück Umgebung Antofagasta und 3 Stück St. Iquique, Tarapaca leg. Peña (Paratypen).

Eine neue Gattung der Subfam. Phrynocareninae und Berichtigung zu meiner Arbeit über Scotobiini in Ent. Arb. Mus. Frey 6, 1955, p. 393.

Die *Emmallodera strangulata* beschrieb Fairmaire in Ann. Fr. 74, 1905 p. 290. Gebien, der die Art nicht kannte, reihte sie in seinem Katalog 1937 in die Gattung *Scotobius* ein.

Nach Prüfung der Type dieser Art konnte ich selbst feststellen, daß sie wegen der verwachsenen Abdominalsegmente weder zu *Emmallodera* noch zu *Scotobius* gehört, gründete deshalb die neue Gattung *Pseudoscotobius* in Ent. Arb. Mus. Frey 6, 1955 p. 393, und beließ sie unter Vorbehalt in der Tribus *Scotobiini*. Außerdem konnte ich nachträglich feststellen, daß eine neue Unterfamilie auf die oben angeführte Art von Gebien in Stett. Z. 89, 1928 p. 106, beschrieben wurde, und zwar *Phrynocareninae*, gen. *Phrynocarenum Bruchianum* Gebien. Type in coll. G. Frey.

Es muß also heißen:

Phyrnocareninae, gen. **Phyrnocarenum strangulatum** (Fairmaire)

(= *Phrynocarenum Bruchianum* Geb.) Stett. Z. 89, 1928 p. 106.
(= *Emmallodera strangulata* Frm.) Ann. Fr. 74, 1905 p. 290.
(= *Scotobius strangulatum* Frm.) Geb. Kat. 1937 p. 299.
(= *Pseudoscotobius strangulatus* Frm.) Kulzer, Ent. Arb. Mus. Frey 6, 1955 p. 393.

Gebien beschrieb die oben erwähnte Unterfamilie *Phrynocareninae* mit der einzigen Gattung *Phrynocarenum*. Ich erhielt von Herrn Peña aus Santiago de Chile drei Exemplare einer neuen Art, die gut auf die charakteristischen Merkmale dieser Unterfamilie passen, aber doch von der Gattung *Phrynocarenum* so abweicht, daß die Aufstellung einer neuen Gattung berechtigt ist.

Alhuena nov. gen.

Ungeflügelt, unbehaart, Kopf groß, weit im Thorax versteckt, Augen nicht von den Wangen und Schläfen eingeengt, frei, mit einer eng anliegenden Furche umgeben, fast rund, stark gewölbt. Die Wangen sind durch die Furchen von den Augen getrennt, berühren die Augen nicht und stehen verrundet seitlich vor. Schläfen sehr kurz und hinten stark verengt. Vorderrand des Clypeus im Bogen vorgezogen, Clypealnaht fehlt. Oberlippe von oben nicht zu sehen. Mandibeln sehr dick und weit vorstehend. Fühler fein, überragen etwas die Basis, Glied 3 schwach verlängert, Endglied klein, oval. Mentum groß, quer, deckt den Kehlausschnitt zu, die Seiten des Submentum ragen zahnförmig vor und verdecken das erste Glied der Maxillarpalpen, Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig und groß. Mandibeln an der Basis sehr hoch und vorne im rechten Winkel verrundet abgebogen. Halsschild flach, quer, hinten stark eingezogen, an der breitesten Stelle fast so breit wie die Flü-

geldecken. Basis und Seiten gerandet. Schildchen klein. Flügeldecken oben abgeflacht, subparallel, mit Reihenpunktur, ohne Rippen, die Decken sind an der Naht verwachsen. Epipleuren gut ausgebildet, bis ans Ende reichend, Innenseite gerandet, an den Schultern verbreitert. Prosternum nach vorne schwach geneigt, hinten steil abfallend und nicht vorstehend. Prosternalnaht sehr fein aber deutlich. Gelenkhöhle der Vorderhüften geschlossen. Mesosternum schmal, fällt nach vorne ab. Mittelhüfthöhlen rund, Schenkel ohne Trochanteren. Metasternum vor den Hinterhüfthöhlen mit einer scharfen Furche. Abdomen ohne Gelenkhäute, verwachsen, ohne Auszeichnung, die Beine sind mäßig lang ohne Auszeichnung, Schienen gerade mit 2 kleinen Enddornen, Vorderschienen an der Außenseite ohne Endzahn. Tarsen lang, schmal, auf der Unterseite mit goldgelben Härchen besetzt. Klauenglied ohne Furche.

Genotypus **Alhuena peñai** n. sp.

Die andere Gattung der Subfamilie *Phrynocarenum* Geb. unterscheidet sich in folgendem von der neuen Gattung: Oberfläche des Kopfes sehr uneben, mit zwei tiefen Eindrücken an den Seiten und zwei großen Beulen am Vorderrand des Clypeus. Halsschild und Flügeldecken zur Basis stark geneigt und stark eingeschnürt. Flügeldecken gleichmäßig und sehr stark gewölbt, ohne Randkante, unregelmäßig, dicht und grob punktiert. Die Mandibeln stehen kaum über den Vorderrand des Clypeus vor. Vorderschienen mit einem starken Außenzahn am Ende. (Siehe Abb. 3 Taf. XX in Ent. Arb. Museum Frey, 6, 1955 und Stett. Z. 89, 1928 Taf. 2 Fig. 1.)

Alhuena peñai n. sp. (Abb. 1)

Glänzend, dunkelbraun fast schwarz, ungefähr von der Gestalt eines *Scotobius*. Länge: 13 mm, Breite: 5 mm.

Kopf sehr groß, so breit wie die Halsschildbasis, flach. Augen mäßig groß, seitlich halbkugelförmig aus der Kopfwölbung hervorstehend, von einer tiefen Furche eng umschlossen. Die Wangen berühren die Augen nicht, sind etwas schmäler als die Augen, an den Seiten fast halbkreisförmig verrundet und oben gewölbt. Vorderrand des Clypeus im starken Bogen vorgezogen. Die Mandibeln stehen sehr weit vor, sind sehr dick, hoch und gewölbt und vorne stark gekrümmt. Am Innenrand der Augen befindet sich eine gerade Längsfalte, die vorne in der Wangenwölbung verläuft. Schläfen sehr kurz, stark verengt und vom Auge ebenfalls durch eine

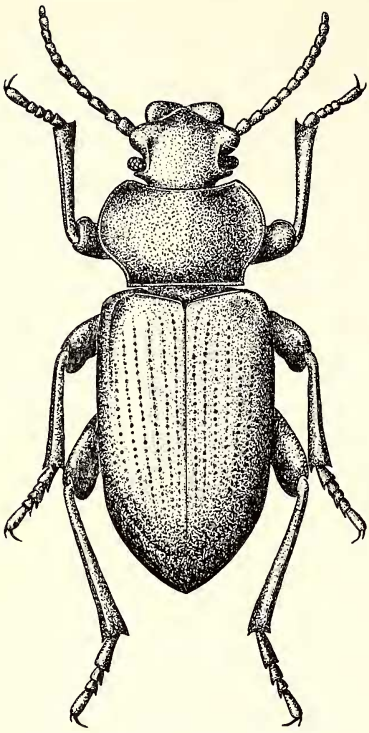

Abb. 1: *Alhuena peñai* n. sp.

Furche getrennt. Die Oberfläche des Kopfes ist grob und dicht punktiert. Fühler sehr fein, sie überragen etwas die Halsschildbasis, Glied 1 dick, 3 etwas länger als 4, Endglied klein, oval. Unterseite des Kopfes siehe Gattungsdiagnose, Gularfurche flach und glatt.

Halsschild schwach gewölbt, fast doppelt so breit wie in der Mitte lang, Seitenrand stark gebogen, gut gerandet und hinten stark eingezogen verengt. Basis gerade, gerandet, Hinterwinkel scharf rechteckig, nicht vorstehend. Vorderrand gerade, ohne Randleiste, Vorderwinkel schwach und verrundet vorstehend. Der Seitenrand ist etwas abgeflacht. Die Scheibe ist wie der Kopf punktiert.

Flügeldecken oben abgeflacht, an den Seiten gewölbt, subparallel, Basis mit einer Randkante, an den Schultern mit einem flachen Eindruck. Mit je 9 kräftigen Punktreihen, die Zwischenräume sind oben flach, an den Seiten und hinten leicht gewölbt und sehr fein und spärlich punktiert. Im 8. Zwischenraum sind die Flügeldecken steil nach unten gebogen ohne eine Randkante zu bilden. Der umgebogene Teil der Flügeldecken ist neben dem ersten Abdominalsegment deutlich eingedrückt, der Eindruck berührt die Epipleuralkante nicht. Epipleuren deutlich, bis ans Ende reichend, an den Schultern verbreitert, sonst gleichmäßig schmal.

Prosternum sehr grob und dicht punktiert, die Punkte haben erhabene Ränder, nach vorne leicht geneigt, zwischen den Hüften mit einer Längsfurche, nach hinten steil abfallend, nicht vorstehend und am Grunde etwas verbreitert. Bei einem Stück befinden sich vorne lange, gelbe Haare (vielleicht ♂). Propleuren innen dicht punktiert, am Außenrand fast glatt. Metasternum und Abdomen mit sehr groben Punkten besetzt, die Zwischenräume sind glatt und flach. Beine mäßig lang, fein punktiert, und mit

feinen Härchen spärlich besetzt. Schienen gerade, am Ende der Außenseite ohne Zahn. Alle Schenkel sind am Knie verbreitert und bilden eine Platte zur Aufnahme der Schienen, die Verbreiterung ist stark gerandet.

Holotype und eine Paratype in coll. Luis E. Peña, eine Paratype im Museum Frey.

Patria: 3 Stück, Pichi (Alhue) 6-8 Dic. 1947 (Stgo) leg. Peña-Barros. Nach brieflicher Mitteilung von Herrn Peña lebt die Art zusammen mit *Oligocara nitida* unter abgestorbenen Bäumen.

Zwei neue Arten der Tribus Stenosini

Discopleurus peruanus n. sp.

Klein, schmal, matt. Länge: 2—2,2 mm, Breite: 0,5—0,6 mm.

Kopf stark gewölbt, er liegt auf einer ganz flachen, wie mit dem Zirkel gezogenen, kreisrunden Platte, die die Mundteile ganz verdeckt, die Augen vollkommen einschließt und ganz am Ende hinten in den Hals mündet. Die schmalen und kleinen Augen liegen in einer Furche auf der Oberseite, Unterseite ohne Augen. Auf dem Kopf befinden sich 4 scharfe, erhabene Leisten, die inneren reichen fast bis zum Vorderrand, die äußeren sind vorne verkürzt. Alle Leisten sind vorne senkrecht abgebrochen. Die Oberfläche des Kopfes ist fein granuliert. Mentum groß, verkehrt trapezförmig, Vorderrand tief ausgeschnitten, Vorderecken zahnförmig, Seiten leistenförmig erhaben. Von der Basis der Fühler zieht sich auf der Unterseite nach hinten ebenfalls eine feine Leiste. Fühler so lang wie der Kopf, 1. und 2. Glied dick, 3.—9. gleich groß, ungefähr so lang wie breit, das 10. ist in der Mitte dreimal so lang wie das 9., flach, an der Basis schmal, vorne verbreitert, an den Seiten vorgezogen, dieser Vorsprung umschließt zur Hälfte das kleine Endglied.

Halsschild ungefähr so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite im vorderen Drittel, nach hinten schwach ausgeschweift und wenig verengt, nach vorne verrundet. Basis im Bogen vorgezogen, an den Seiten plötzlich gewinkelt und ein kurzes Stück bis zum spitzen Hinterwinkel ganz gerade. Vorderrand ziemlich gerade, Vorderwinkel kurz vorstehend und mit dem Seitenrand völlig verrundet. In der Längsmitte und auf jeder Seite mit je 2 (im ganzen 5) erhabene, scharfe und gerade Leisten, die an der Basis beginnen und bis zum Vorderrand reichen, diesen sogar etwas überragen. Seitenrand flach abgesetzt und breit. Die

ganze Oberseite des Kopfes ist grob punktiert und chagriniert.

Flügeldecken lang, oval, nach den Seiten stark gewölbt, Seitenrand leicht gebogen und ziemlich spitz endend. An Stelle der Naht, die ganz verwachsen ist, befindet sich eine scharfe Rippe, die ganz am Ende verkürzt ist. Außerdem befinden sich auf jeder Seite noch 3 ebensolche Rippen und eine Seitenrandkante. Die 2. Rippe ist hinten verkürzt, die anderen erreichen das Ende. Flügeldecken wie der Halsschild punktiert.

Prosternum ziemlich waagrecht, hinten zugespitzt, etwas den Hinterrand überragend, die Mitte ist ausgehöhlt, Seiten scharf gerandet. Die ganze Unterseite ist ebenso wie die Flügeldecken punktiert. Metasternum in der Mitte flach eingedrückt. Beine schwach, kurz, ganz ohne Auszeichnung, Schienen an der Basis leicht gekrümmt, am Ende kaum verbreitert und ohne Enddorn.

Patria: 4 Stück, Peru, Capac bei Chala 200 m, 18. I. 52, leg. W. Weyrauch. Holo- und Paratypen im Museum Frey, Paratypen in coll. Weyrauch.

D. peruanus ist eine sehr charakteristische Art, die von den übrigen 2, bisher aus Chile bekannten Arten leicht zu unterscheiden ist.

D. acuminatus Reitter ist schlanker, etwas größer, die Kopfplatte ist sechseckig, alle Leisten auf der Oberseite sind schwächer, die Mittelleiste des Halsschildes fehlt, Halsschild länger als breit, Seiten parallel, Schienen sind an der Basis nicht gekrümmt. *D. quadricollis* Solier ist hinten etwas breiter, die Kopfplatte ist sechseckig, alle Leisten der Oberseite sind viel schmäler, Mittelleiste des Halsschildes fehlt, Halsschild so breit wie lang, Seiten parallel, Nahtleiste der Flügeldecken sehr schwach und nur auf der vorderen Hälfte sichtbar, 1. und 2. Leiste flach, die 3. und 4. ist stärker. Halsschild und Flügeldecken viel flacher als bei den vorhergehenden 2 Arten.

Grammicus antennatus n. sp.

Klein, schwarzbraun, matt, lang oval. Länge: 5 mm, Breite: 2 mm.

Kopf lang, oval. Augen etwas hinter der Mitte des Kopfes liegend, oben flach, schwer sichtbar, fast ganz von den Schläfen getrennt, auf der Unterseite ebenfalls kaum zu erkennen. Wangen sehr stark aufgeworfen, Vorderrand des Kopfes vorgezogen, in der Mitte flach. Hinterkopf stark gewölbt, mit 2 Längsleisten, die hinten sehr kräftig sind und vorne in Augenhöhe verlaufen. Schläfen sehr

lang, nach hinten schräg verengt. Die Oberfläche des Kopfes ist grob und runzelig punktiert. Fühler 10gliedrig, dick und erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes. Die Glieder 2—9 breiter als lang, mit einem dünnen Stiel aneinandergereiht, Endglied größer als das 9., länger als breit, fast rechteckig, ein 11. Glied ist nicht zu erkennen. Mit Ausnahme des 1. Gliedes sind alle mit langen dichten Haaren, fast zottig bedeckt. Mentum herzförmig, Submentum an den Seiten mit einem großen spitzen Dorn.

Halsschild schmäler und viel kürzer als der Kopf, größte Breite vorn, nach hinten stark und ausgeschweift verengt. Seitenrand stark gezackt. In der Mitte befinden sich 2 gerade, von der Basis nach vorne reichende Längskiele. Basis gerade, Hinterwinkel spitz und nicht vorstehend. Vorderrand in der Mitte schwach vorgezogen, Vorderecken nicht vorstehend und verrundet. Die Oberfläche ist grob und gerunzelt punktiert.

Flügeldecken gleichmäßig und lang oval, größte Breite in der Mitte mit je 3 kräftigen und steilen Rippen, die 2. reicht bis ans Ende, die anderen sind verkürzt. Die Naht hat eine sehr feine Leiste, Seitenrandkante wie die Rippen und von oben überall sichtbar. Die Zwischenräume haben 2 oder 3 grobe Punktreihen, die schmalen Ränder sind gerunzelt.

Prosternum grob punktiert, nach vorne geneigt, zwischen den Hüften eine erhabene, flache Platte bildend, die den Hinterrand etwas überragt und dann steil abfällt. Metasternum und Abdomen wie die Flügeldecken punktiert und gerunzelt. Beine zart, Schenkel und Schienen gerade und schwach behaart.

Patria: 5 Stück Quebrada, Verdi bei Lima, Peru, leg. P. Aquilar; 2 Stück Atocongo bei Lima, Peru, 15. VIII. 1946, leg. W. Weyrauch. Holo- und Paratypen im Museum Frey, Paratypen in coll. Weyrauch.

G. antennatus ist von der anderen Art der Gattung, *chilensis* Waterhouse, gut zu unterscheiden, letztere ist etwas kleiner, schlanker, nicht so rauh punktiert. Am Kopfe befinden sich keine Längsleisten, sondern an dieser Stelle zwei schwache Längswölbungen, die Fühler sind länger, viel schwächer behaart und das 11. Glied ist noch am Ende des 10. zu erkennen. Das Abdomen ist feiner punktiert.

Tribus Physogastrini

Lacordaire, Gen. Col. p. 206. — Burmeister, Stett. Z. 36, 1875, p. 488.

Diese kleine Tribus der Tenebrioniden zeichnet sich habituell durch ihren schmalen, nach den Seiten stark gewölbten Halsschild aus, der meistens sehr viel schmäler als die Flügeldecken ist und gegen den breiten, bauchigen Hinterkörper sehr absticht. Flügeldecken sind an den Seiten stark gewölbt, ohne oder höchstens mit angedeuteter Randkante, auch Rippen sind nicht vorhanden oder nur schwach angedeutet. Die Fühler sind lang, dünn, überragen die Basis des Halsschildes mit 3—5 Gliedern, die letzten drei Glieder sind etwas verdickt und meistens stark verkürzt. Kopf ist kurz, Vorderrand des Clypeus gerade oder tief eingeschnitten. Die Beine sind lang und dünn, die ♂♂ haben bei den meisten Arten am Abdomen eine Geschlechtsauszeichnung. Der Zahn am Submentum ist wenig vorspringend. Aedoeagus ist breit und löffelartig ausgehöhlt, die Penisröhre ist sehr schmal, lang, parallel und liegt offen in der Aushöhlung, eine Ausnahme macht die Gattung *Pimelosomus,* wo die Penisröhre durch feine Chitinhäutchen verdeckt ist.

Nahe verwandt ist die Tribus *Praocini,* bei dieser Tribus ist der Halsschild meistens so breit wie die Flügeldeckenbasis, ist nicht so stark gewölbt, an den Seiten meistens etwas abgeflacht. Die Flügeldecken sind flacher und haben in den meisten Fällen eine deutliche Randkante. Fühler und Beine sind ähnlich, aber kürzer. Submentum mit einem deutlich hornigen Zahn. Aedoeagus ähnlich wie bei den *Physogasterini* besonders bei den Gattungen *Platyholmus* und *Thylacoderus.* Die Gattung *Platyholmus* hat viele gemeinsame Merkmale mit der Gattung *Entomochilus,* besonders das stark gewölbte Abdomen beim ♂. Ich vertrete die Ansicht, daß *Platyholmus* und auch *Thylacoderus* besser zu den *Physogasterini* gehört, oder umgekehrt *Entomochilus* zu *Praocini.*

Bestimmungstabelle der Gattungen.

1 (2) Ober- und Unterseite und Beine mit weißen, breiten Schuppen bedeckt. Halsschild ohne Seitenrandkante, sehr kurz, mit einem kräftigen Buckel in der Mitte, der an der Basis des Halsschildes kapuzenförmig vorgezogen ist. Vorder- und Mitteltarsen viel länger als die Schienen, Tarsen auf der Unterseite stark bürstenartig behaart. . . . . **Pimelosomus** Burm.

2 (1) Ober- und Unterseite ohne Schuppen, kahl oder ± deutlich behaart, Halsschild mit Seitenrandkante, die manchmal nur angedeutet ist, ohne Buckel in der Mitte, Tarsen nicht länger als die Schienen und auf der Unterseite nur schwach behaart.

3 (4) Augen seitlich kugelförmig vorstehend. ♂ am 2. und 3. und manchmal auch am 1. Abdominalsegment mit kleinen, breiten Schuppen bedeckt. Mittelgroße Arten. . . . . **Philorea** Er.

4 (3) Augen seitlich ± gewölbt vorstehend. ♂ ohne Schuppenbekleidung am Abdomen.

5 (6) Kleinere Arten, Schienen rund, ± geraspelt. Clypealeindruck deutlich aber nicht furchig vertieft. ♂ ohne deutliche Auszeichnung am Abdomen. . . . . **Physogaster** Guér.

6 (5) Größere Arten, wenigstens die Mittel- und Hinterschienen scharf gekantet und an den Kanten mit spitzen Dornen besetzt. Clypealeindruck durch eine schmale, tiefe Furche markiert. ♂ mit stark gewölbten Abdomen und mit einem kahlen, nicht punktierten, von der Umgebung abstechenden Fleck am 3. Abdominalsegment, der manchmal anders gefärbt ist als die Umgebung. . . . . **Entomochilus** Sol.

1. Pimelosomus Burm.

Burmeister, Stett. Z. 36, 1875, p. 489.
Diese sehr auffällige Gattung hat nur einen Vertreter.

1. P. sphaericus Burm.

Burmeister, l. c. p. 489.

Gekennzeichnet durch die weiße Beschuppung auf der Ober- und Unterseite, die Beschuppung läßt aber die Grundfläche der Flügeldecken teilweise frei. Halsschild ohne Seitenrandkante, in der Mitte mit einem starken Buckel, der an der Basis des Halsschildes kapuzenförmig vorgezogen ist. Flügeldecken, besonders beim ♀ stark bauchig gewölbt. Fühler sehr lang und dünn, sie überragen beim ♂ und ♀ die Basis des Halsschildes mit 6 Gliedern, Glied 9 ist kaum kürzer als 8, Glied 9 und 10 am Ende keulig verdickt, Endglied eiförmig. Die Tarsen sind auf der Unterseite mit langen gel-

ben Haaren dicht besetzt, die der Vorder- und Mittelbeine sind in beiden Geschlechtern viel länger als die Schienen. Länge: 14 bis 16 mm, Breite: 6—9 mm. Mendoza.

2. Philorea Er.

Philorea Erichson, Nov. Act. Ac. Car. Leop. 16, 1834 p. 242. — Lacordaire, Gen. Col. p. 207. — Lesne, Bull. Paris 1911 p. 292. — Bull. Fr. 1917 p. 71.

(= *Polpocara* Solier) Mem. Acc. Torin (2) 6, 1844 p. 259.

Genotypus: *picipes* Erichson.

Philorea ist eine gut gekennzeichnete Gattung und unterscheidet sich von den übrigen der Tribus *Physogasterini* durch die großen und seitlich stark knopfartig vorstehenden Augen, vor allem aber durch die Schuppenbekleidung beim ♂ am 2. und 3. und teilweise auch am 1. Hinterleibsegment.

Von sämtlichen 5 bisher bekannten Arten konnte ich die Typen sehen. **Auf die Unterscheidungsmerkmale der Arten untereinander verweise ich auf die Bestimmungstabelle am Schluß der Arbeit.**

1. Ph. picipes Er.

Erichson, Nov. Act. Ac. Car. Leop. 16, 1934 p. 243 Taf. 38, Fig. 1. — Solier, Mem. Acc. Torin (2) 6, 1844 p. 259 Taf. 2, Fig. 15 bis 19. — Lesne Bull. Paris, 1911 p. 294. — Bull. Fr. 1917 p. 71. (Type im Museum Berlin.)

(= *arequipana* Lesne) Bull. Fr. 1935 p. 131. (Type im Museum Paris)

Lesne hat die Type von *picipes* nicht gesehen und sie in seiner Bestimmungstabelle falsch gedeutet, sie hat keine behaarten Flügeldecken, wie er angibt.

An Hand der beiden Typen konnte ich feststellen, daß *arequipana* Les. synonym zu *picipes* Er. ist.

Vollständigkeitshalber bringe ich die schwer zugängliche Diagnose von *picipes* Er.

Ph. atra, nitida; capite thoraceque punctatis; coleopteris ovalibus, obsoletissime costatis; pedibus piceis. — Long. 4—4½ lin.

Der Kopf schwarz, dicht und fein punktiert. Fühler und Mund rot. Der Halsschild doppelt so breit als lang, vorn und hinten abgestutzt, gleichbreit, an den Seiten kaum gerundet, gewölbt, dicht punktiert; der Hinterrand aufgebogen,

rot durchscheinend. Die Flügeldecken flach gewölbt, eiförmig gerundet mit vorgezogener Spitze, schwarz mit mattem Glanz, sehr sparsam und fein punktiert, mit drei erhabenen Längsstreifen, die aber so verloschen sind, daß sie sich fast nur durch ihren größeren Glanz zu erkennen geben. Die Beine rötlich pechbraun.

Vaterland: Peru. Östlicher Abfall des Plateaus von Tacora, wo dieses Tier in der verwitterten Lava-Masse auf einer Höhe von 15000 Fuß und darüber lebt.

2. Ph. koepckei n. sp.

Kurz oval, schwarz, glänzend, Beine fast schwarz, Tarsen, Fühler und Palpen braun. Oberseite nackt. Länge: 9—11 mm, Breite: 4—6 mm.

Kopf kurz, breit, Augen seitlich stark, fast kugelförmig vorstehend, Augenfurche hinten sehr kräftig, sie hebt das Auge von den Schläfen etwas empor. Wangen sehr schmal, sie sind durch eine Einbuchtung vom Auge getrennt, an den Seiten fast parallel und vorne stark verrundet. Clypeus sehr kurz, von der Stirn durch eine flache Querfurche getrennt. Vorderrand tief eingeschnitten. Die Oberfläche des Kopfes ist dicht und ziemlich grob punktiert. Bei ganz frischen Stücken kann man ganz winzige Härchen erkennen. Fühler dünn, lang, sie überragen beim ♂ mit 5, beim ♀ mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, die letzten 3 Glieder sind vorne verbreitert.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite im letzten Drittel und hier ziemlich stark gebogen. Seitenrandkante sehr deutlich, scharf, vorne schmal, hinten breit und etwas aufgebogen abgesetzt, keine andere Art hat diese Eigentümlichkeit. Basis sanft gebogen und etwas aufgewölbt, Hinterwinkel stark verrundet. Vorderrand gerade, an den Seiten niedergedrückt, Vorderwinkel stumpf und etwas abstehend. Die Scheibe ist dicht und grob punktiert und chagriniert, die Punkträndер glänzend.

Flügeldecken breit oval, beim ♂ schmäler, stark gewölbt, oben schwach abgeflacht, an der Naht hinten etwas eingedrückt, größte Breite in der Mitte, die Seiten sind gleichmäßig gebogen, hinten breit und etwas schwanzförmig verlängert. Die Oberfläche ist chagriniert und etwas lederartig gerunzelt, glänzend, die Körnelung ist nur am umgeschlagenen Teil vorhanden und sehr fein. Die Punktur ist sehr fein, in der Runzelung kaum erkennbar. Epipleuren schmal, an den Schultern undeutlich und vom ersten Abdominalsegment ab erloschen.

Prosternum nach vorne und hinten stark geneigt, Vorderrand kragenförmig erhaben, am Absturz hinten ohne Zahn. Pro-

sternum, Meso- und Metasternum fein und dicht gekörnelt mit kurzen Börstchen. Abdomen fast ohne Körnelung, fein punktiert und mit feinen Härchen besetzt. Beim ♂ ist das 2. und 3. Abdominalsegment und zum Teil auch das erste mit den üblichen Schuppen bedeckt. Beine lang und dünn, die Knie überragen beim ♂ weit, beim ♀ etwas das Flügeldeckenende, Schienen sehr dünn und geraspelt, Schenkel scharf dreikantig.

Patria: 1 ♂ und 5 ♀♀ Peru, bei Arequipa, 2200 m, 15. II. 1953, leg. Koepcke. Holo-, Allo- und Paratypen im Senckenberg-Museum, Paratypen im Museum Frey.

Ph. koepckei ist mit *picipes* Er. und *mucronata* Lesne verwandt, doch von diesen Arten leicht zu unterscheiden durch den scharfen, abgesetzten und hinten etwas aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes und der groben Halsschildpunktur. Außerdem ist *picipes* etwas kleiner, schmäler, die Fühler sind kürzer, sie überragen beim ♂ mit 3, beim ♀ mit 2½ Gliedern die Basis des Halsschildes, auch sind die Beine kürzer. *Ph. mucronata* hat außerdem einen kräftigen Zahn am Absturz des Prosternums.

3. **Ph. michelbacheri** n. sp.

Kurz oval, breite Form, ♂ nicht viel schmäler als das ♀, schwarz, matt, Beine und Fühler dunkelbraun. Oberseite mit ganz kurzen, feinen, kaum sichtbaren Härchen besetzt. Länge: 8 bis 11 mm, Breite: 5—6½ mm.

Kopf breit, leicht gewölbt. Augen kugelig, weit seitlich vorstehend, mit einer kräftigen Furche umgeben. Wangen sehr schmal, sie berühren die Augen nicht, die Seiten sind fast parallel. Vorderrand des Clypeus im breiten Bogen mäßig stark eingebuchtet, die Gelenkhaut ist zwischen der Einbuchtung gut zu sehen, die Einbuchtung nimmt ungefähr ein Viertel bis zur Querfurche ein. Oberfläche des Kopfes fein und dicht granuliert, nicht punktiert. Fühler lang, dünn, sie überragen beim ♂ mit 5, beim ♀ mit gut 3 Gliedern die Basis des Halsschildes.

Halsschild doppelt so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach vorne und hinten ganz schwach gebogen verengt. Seitenrandkante sehr deutlich, kaum abgesetzt. Basis leicht gebogen, schwach gewölbt, mit einem Quereindruck, nur an den Seiten gerandet, Hinterwinkel stumpf. Vorderrand gerade, sehr fein gerandet, an den Seiten niedergedrückt, Vorderwinkel stumpf und etwas abstehend. Die Scheibe ist sehr grob und dicht punktiert, die Punkträndер sind sehr schmal.

Flügeldecken sehr breit, fast rund, stark gewölbt, größte Breite in der Mitte, die Seiten sind gleichmäßig stark gebogen, hinten schwanzförmig verlängert. Die Oberfläche ist chagriniert und fein aber deutlich gekörnelt, auch oben, jedes Körnchen trägt ein sehr kurzes feines Härchen, Punktur ist nicht vorhanden. Nahtstreifen etwas heller. Epipleuren sehr undeutlich und hinten erloschen.

Prosternum hinten am Absturz ohne Zahn, manchmal mit einem stumpfen Höcker. Die ganze Unterseite ist fein, hinten schwächer gekörnelt. 1., 2. und 3. Abdominalsegment mit breiten großen Schuppen bedeckt, dazwischen abstehende Härchen. Die Knie überragen beim ♂ ziemlich die Flügeldeckenspitze, beim ♀ erreichen sie sie nicht. Schenkel oben nicht scharfkantig.

Patria: Peru, Mollendo, Loma Zone, 19. XI. 1950, leg. Michelbacher and Ross. 7 ♂♂, 1 ♀. Holo-, Allo- und Paratypen in Calif. Ac. of Sciences, San Francisco, Paratypen im Museum Frey.

Ph. michelbacheri ist mit *Ph. koepckei* nahe verwandt, letztere unterscheidet sich durch den tiefen Einschnitt am Vorderrand des Clypeus, der die Hälfte oder mehr bis zur Querfurche vor der Stirn einnimmt, ferner durch den besonders hinten deutlich abgesetzten Seitenrand des Halsschildes, durch die nur an den Seiten schwach gekörnelten Flügeldecken und das Fehlen der feinen Härchen, vor allem ist das ♂ viel schmäler, die Schenkel sind stark dreikantig und die Knie der Hinterbeine überragen auch beim ♀ etwas das Flügeldeckenende.

4. **Ph. mucronata** Lesne

Lesne Bull. Paris 1911 p. 295. — Bull. Fr. 1917 p. 71. (Type im Museum Paris.)

Mittelperu, Lima; ferner liegt mir eine größere Anzahl aus Huacho, Peru, leg. Ross und Michelbacher, vor.

5. **Ph. pilosula** n. sp.

Kurz oval, breit, matt, dunkelbraun bis fast schwarz, Beine etwas heller, Fühler hellbraun, die ganze Ober- und Unterseite und die Beine mit feinen Härchen mäßig dicht besetzt. Länge: 9 bis 10 mm, Breite: 5½—6 mm.

Kopf breit, kurz, flach. Die Augen sind groß, stehen seitlich weit knopfförmig vor und sind auf allen Seiten mit einer kräftigen Furche umgeben. Die Wangen sind viel schmäler als die Augen und berühren dieselben nicht. Clypeus kurz, Vorderrand tief dreieckig

ausgeschnitten. Oberfläche des Kopfes dicht und fein und etwas runzelig punktiert. Fühler dünn, überragen mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist nicht ganz doppelt so lang wie 4.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, nach den Seiten ziemlich gewölbt, größte Breite hinter der Mitte. Seitenrand mit einer feinen Randleiste. Basis mäßig gebogen, Hinterwinkel verrundet. Vorderrand gerade, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist dicht und grob, an den Seiten fast runzelig punktiert.

Flügeldecken kurz oval, sehr breit, beim ♂ je 1½ mal so breit wie der Halsschild, die Seiten sind stark gebogen und hinten schwanzartig verlängert. Die Oberfläche ist fein lederartig gerunzelt und mit feinen Körnchen besetzt, die an den Seiten und hinten kräftiger sind und je ein feines Härchen tragen. Epipleuren schmal, glatt, glänzend, hinten erloschen. Nahtstreifen etwas heller.

Prosternum nach vorne und hinten stark geneigt, Vorderrand kragenförmig erhöht und wulstig gerandet, hinten in der Mitte des Absturzes mit einem deutlichen Höcker. Propleuren granuliert, am äußeren Rand glatt. Die ganze Unterseite ist mit kleinen Höckerchen bedeckt. Beim ♂ sind das 2. und 3. und das erste nur an der Basis mit den üblichen Schuppen bedeckt, dazwischen befinden sich gelbe, abstehende Härchen. Beine dünn, Knie der Hinterbeine erreichen beim ♀ nicht das Flügeldeckenende.

Patria: 1 ♂ und 1 ♀ Arica, Azapa, Chile, 30. 8. 48, Holo- und Paratype im Museum Frey; 1 Stück Arica, Chaca, Paratype im Museum Frey; 1 ♀ Peru Mollendo, Loma Zone 19. XI. 50, leg. Ross and Michelbacher, Paratype in Calif. Ac. of Sciences, San Francisco.

Ph. pilosula ist gekennzeichnet durch die feine aber deutliche Behaarung der Oberfläche und durch den tief ausgeschnittenen Clypealvorderrand. *Ph. michelbacheri,* der sie ähnlich sieht, hat eine kaum sichtbare Behaarung und der Clypealvorderrand ist im Bogen und viel weniger tief ausgerandet.

6. **Ph. rossi** n. sp.

Länglich oval, ♀ etwas breiter, hell bis dunkel fahlgelb, glänzend. Halsschild und Flügeldecken sehr spärlich, aber deutlich mit feinen Härchen bedeckt. Länge: 10—12 mm, Breite: ♂ 4½ bis 5 mm, ♀ 5½—6 mm.

Kopf breit, leicht gewölbt. Augen groß, weit und kugelig seitlich vorstehend. Augenfurche, sehr deutlich, hinten verbreitert. Wangen aufgewölbt, sehr schmal, sie berühren die Augen nicht,

nach vorne im schwachen Bogen verengt. Vorderrand des Clypeus sehr tief, fast dreieckig ausgeschnitten, hinten mit einer schwachen Querimpression. Die Oberseite des Kopfes ist sehr fein punktiert und granuliert. Fühler lang und dünn, überragen beim ♂ mit 4, beim ♀ mit 2½ Gliedern die Basis des Halsschildes.

Halsschild gut 1½ mal so breit wie lang, nach der Seite stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten im mäßigen Bogen verrundet, nach vorne schräg verengt. Seitenrandkante deutlich, fein, von oben überall sichtbar. Basis im schwachen Bogen vorgezogen, mit einem Quereindruck, Hinterwinkel verrundet. Vorderrand gerade, mit einer sehr feinen Randleiste, Vorderwinkel stumpf, nicht vorstehend. Die Scheibe ist gleichmäßig, dicht und mäßig fein punktiert, an den Seiten etwas gerunzelt.

Flügeldecken gleichmäßig oval, ♀ breiter, hinten stärker verrundet und schwanzförmig verlängert. Die Oberseite ist chagriniert, kaum punktiert, auf jeder Seite befinden sich manchmal 2, kaum angedeutete Rippen. Aus den spärlichen, winzigen, nur mit der Lupe sichtbaren Körnchen wächst ein feines Härchen. Die Naht hat einen dunklen, schmalen Streifen. Epipleuren vorne etwas breiter, von der Mittelhüfte ab schmal und hinten erloschen.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften flach, hinten am Absturz keinen Höcker, aber etwas bauchig gewölbt. Propleuren mit einzelnen Körnchen besetzt, sonst glatt. Pro-, Meso- und Metasternum granuliert und in der Mitte mit steifen Haaren bedeckt. Abdomen fast glatt, sparsam und fein behaart. Das 1., 2. und 3. Abdominalsegment beim ♂ mit sehr kurzen und breiten Schuppen. Beine sehr dünn, lang. Schenkel auf der Unterseite kantig, die Knie der Hinterbeine überragen beim ♂ das Flügeldeckenende, beim ♀ erreichen sie es gerade.

Patria: 19 Stück, 12 Mil. S. E. of Camana, S. W. Peru, 3. IV. 1951, leg. E. S. Ross, Stones costal Loma. Holo-, Allo- und Paratypen in Calif. Ac. of Sciences, San Francisco, Paratypen im Museum Frey.

Ph. rossi ist von den Arten mit dem tiefen Clypealausschnitt an der fahlgelben Farbe sofort zu unterscheiden, sie sieht der *escomeli* ähnlich, doch diese ist braun, kahl, hat einen abgestutzten Clypealvorderrand und der Halsschild ist viel kräftiger punktiert.

7. **Ph. leechi** n. sp.

Kurz oval, Flügeldecken hellbraun, Halsschild dunkler, glänzend, Oberseite kahl. Länge: 8 mm, Breite: ♂ 4 mm, ♀ 5 mm.

Kopf ziemlich flach. Augen sehr stark, kugelförmig vorstehend, mit einer sehr tiefen und breiten Furche umgeben, die das Auge fast stielförmig emporheben, die Augen hängen hinten stark über die Furche hinaus. Wangen schmal, sie berühren die Augen nicht, die Seiten sind etwas verrundet und aufgeworfen. Vorderrand des Clypeus tief eingeschnitten, hinten mit einer flachen Querfurche. Die Oberfläche des Kopfes ist chagriniert und spärlich mit feinen undeutlichen Höckerchen bedeckt. Fühler lang und dünn, überragen beim ♂ mit 5, beim ♀ mit 4 Gliedern die Basis des Halsschildes.

Halsschild von dem der übrigen Arten stark abweichend, mehr als doppelt so breit wie lang, flach, nur an den Seiten etwas gewölbt. Größte Breite hinter der Mitte, die Seiten sind ziemlich gleichmäßig und schwach gebogen, Randkante sehr undeutlich. Basis sanft gebogen mit Quereindruck, Hinterwinkel verrundet und etwas nach abwärts gedrückt. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, in der Mitte ungerandet, Vorderwinkel stumpf rechteckig und schwach vorstehend. Die Scheibe ist unregelmäßig längsgefaltet, die Falten haben schmale, glänzende Ränder, Punktur ist nicht zu erkennen.

Flügeldecken stark gewölbt, besonders hinten, an den Seiten gleichmäßig gebogen, hinten schwach schwanzförmig verlängert. Oberfläche chagriniert, nur an den Schultern und am umgeschlagenen Teil leicht raspelartig punktiert, oben und hinten fast glatt. Epipleuren nur vorne deutlich, hinter der Mitte erloschen.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, am Absturz ohne Zahn, nur etwas gewölbt. Propleuren in der Mitte schwach längsgefaltet. Pro- und Mesosternum in der Mitte mit längeren Haaren besetzt, Abdomen sehr fein und spärlich behaart. ♂ am 1., 2. und 3. Abdominalsegment mit auffallend kleinen Schuppen spärlich besetzt, dazwischen mit abstehenden längeren Haaren. Die Knie der Hinterbeine überragen beim ♂ das Hinterende der Flügeldecken schwach, beim ♀ erreichen sie es gerade noch.

Patria: 1 ♂ und 1 ♀, 40 Mi. S. of Nasca, Peru, 1. IV. 51, leg. E. S. Ross, costal Loma, Holotype in Calif. Ac. of Sciences, San Francisco, Allotype im Museum Frey.

Ph. leechi ist eine abweichende Art der Gattung, eine Verwechslung mit den anderen ist nicht möglich, charakteristisch sind das längsgefaltete Halsschild und die stielförmigen Augen.

8. **Ph. setipennis** Lesne

Lesne, Bull. Paris 1911 p. 295. — Bull. Fr. 1917 p. 72. (Type im Museum Paris.)

Umgebung von Arequipa, Peru.

9. **Ph. kuscheli** n. sp.

Länglich oval, gewölbt, dunkel fahlgelb, Beine und Fühler kaum heller, glänzend, Oberseite unbehaart. Länge: 6—8 mm, Breite: 3—4 mm.

Kopf breit, nach den Seiten leicht gewölbt, Augen groß, seitlich vorstehend, stark gewölbt, von oben gesehen rund, Augenfurche nur am Hinterrand bemerkbar. Wangen viel schmäler als die Augen, stark im Bogen aufgeworfen, vorne zum Clypeus im rechten Winkel mündend und ausgerandet. Clypeus schmal aber länger als bei den übrigen Arten, Vorderrand gerade abgestutzt, von der Stirn durch eine flache Querfurche getrennt. Die Oberfläche des Kopfes ist ± kräftig und mäßig dicht punktiert. Fühler sehr fein und lang, überragen beim ♂ mit 4 bis 4½, beim ♀ mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 gut 1½ mal so lang wie 4. Alle Glieder verhältnismäßig stark behaart.

Halsschild 1½ mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite im letzten Drittel und hier stark gebogen, Basis schwach gebogen, Hinterwinkel verrundet oder stumpf. Vorderrand gerade, an den Seiten deutlich gerandet, Vorderwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist in der Mitte einfach und spärlicher, an den Seiten dichter und schwach geraspelt punktiert.

Flügeldecken länglich oval, glänzend, größte Breite in der Mitte, Oberseite fein chagriniert. Nur an den Seiten und hinten befinden sich sehr feine, stachelig abstehende Körnchen. Das Ende ist breit und kurz schwanzförmig.

Prosternum nach vorne und hinten steil abfallend, am Absturz hinten ohne, oder mit einem ganz undeutlichen Zäpfchen. Die ganze Unterseite, beim ♂ stärker, mit langen gelben Haaren mäßig dicht besetzt. ♂ nur am 2. und 3. Abdominalsegment mit Schuppen versehen, am ersten Segment dicht bürstenartig behaart, von der Seite deutlich zu sehen. Beine zart, auch beim ♂ erreichen die Knie der Hinterbeine nicht das Flügeldeckenende. ♀ nur wenig breiter als das ♂.

Patria: 4 Stück, Arica, Puquios, Chile 3700 m, 10. 12. 46, leg. Kuschel, Holo-, Allo- und Paratypen; 1 Stück Arica, Alcerreca,

Chile 4000 m, 22. 2. 48, leg. Kuschel, Paratype; 3 Stück Arica, Alcerreca, Tarpaca, 25. 11. 52, 3900 m, coll. L. Peña, Paratypen.

Ph. kuscheli ist am nächsten verwandt mit *Ph. escomeli* Lesne, letztere ist größer, Halsschild ist breiter und vor allem viel stärker, an den Seiten zusammenfließend, punktiert, Halsschildseitenrand ist deutlich, die Fühler sind beim ♂ nicht viel länger als beim ♀ und die Körnchen am Seitenrand der Flügeldecken sind stumpf. *Ph. setipennis* Lesne, der sie in der Form ähnlich ist, hat am Absturz des Prosternums einen kräftigen Zahn.

10. **Ph. brevicornis** n. sp.

Der *Ph. kuscheli* sehr ähnlich, von der gleichen Größe und Gestalt und durch folgende charakteristische Merkmale verschieden.

Viel dunkler, fast schwarz, stark glänzend, die Beine und Fühler sind heller, die Fühler sind viel kürzer, sie überragen beim ♂ und ♀ nur mit 2½—3 Gliedern die Basis des Halsschildes (bei *kuscheli* ♂ mit 4—4½, beim ♀ mit 3 Gliedern). Halsschild an den Seiten sehr schwach gebogen, im letzten Drittel kaum erweitert, die Seiten sind sehr stark nach abwärts gewölbt, Seitenrandkante deutlich, die Punktur ist in der Mitte der Scheibe spärlicher und die Schenkel sind kräftiger.

Patria: 6 Stück Arica, Putre, 3350 m, 3. 3. 48, leg. Kuschel. Holo-, Allo- und Paratypen in Museum Frey, Paratypen in coll. Kuschel.

Am gleichen Fundort kommt auch *Ph. setipennis* vor, doch diese ist etwas größer, hat lange Fühler und am Prosternum einen deutlichen Zahn.

11. **Ph. escomeli** Lesne

Lesne, Bull. Paris 1911 p. 294. — Bull. Fr. 1917 p. 72. (Type im Museum Paris.)

Umgebung von Arequipa.

12. **Ph. brevipes** n. sp.

Oval, kastanienbraun, stark glänzend, Oberseite kahl. Länge: 8—11 mm, Breite: 3½—4½ mm.

Kopf kurz, breit, nach den Seiten gewölbt. Augen groß, von oben gesehen rund, seitlich vorstehend, aber nicht so stark wie bei

den übrigen Arten, Augenfurche am Innenrand und hinten deutlich. Wangen viel schmäler als die Augen, an den Seiten gebogen, zum Clypeus im breiten Bogen übergehend. Letzterer schmal, kurz, Vorderrand fast gerade abgestutzt, von der Stirn durch eine deutliche Querfurche getrennt. Die Oberseite des Kopfes ist dicht und mäßig stark punktiert. Fühler fein, kurz, überragen beim ♂ und ♀ mit 2½—3 Gliedern die Basis des Halsschildes.

Halsschild 1½ mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, Basis kaum schmäler als der Vorderrand, die Seiten sind ganz schwach gebogen, Seitenrandkante fein aber deutlich. Basis fast gerade, Hinterecken stumpf, nicht vorstehend. Vorderrand gerade, auch in der Mitte fein gerandet, Vorderwinkel stumpf rechteckig und nicht vorstehend. Die Scheibe ist fein, nicht sehr dicht, an den Seiten geraspelt punktiert.

Flügeldecken oben deutlich abgeflacht, Seitenrand schwach gebogen, in der Mitte subparallel, oben unregelmäßig punktiert, an den Seiten und hinten fein gekörnelt. Epipleuren auch vorne sehr schmal und von den Hinterhüften ab erloschen.

Prosternum nach vorne und hinten steil abfallend, am Absturz hinten ohne oder nur mit einem ganz unbedeutenden Höcker. Die ganze Unterseite ist gekörnelt und nur ganz schwach behaart. 2. und 3. Hinterleibsegment und zum Teil auch das 1. beim ♂ mit Schuppen bedeckt. Die Beine sind für die Gattung auffallend kurz, die Knie der Hinterbeine erreichen auch beim ♂ nicht das Flügeldeckenende.

Patria: 2 ♂♂ und 1 ♀ Chile, Pampa von Toko, ex coll. Gebien. Holo-, Allo- und Paratype im Museum Frey.

Ph. brevipes ist etwas abweichend von den übrigen Arten der Gattung, gekennzeichnet durch die kurzen Beine und die oben abgeflachten Flügeldecken.

13. **Ph. weyrauchi** n. sp.

Länglich oval, stark gewölbt, dunkelgrau, fast schwarz, matt, Tarsen und Fühler hellbraun. Die ganze Oberseite mit äußerst feinen und kurzen Härchen spärlich besetzt, im Profil deutlich zu sehen. Länge: 8—8½ mm, Breite: 4—4½ mm.

Kopf kurz, breit, nach den Seiten stark gewölbt. Augen groß, von oben gesehen rund, seitlich weit und knopfartig vorstehend, Augenfurche am Vorderrand erloschen, so daß die Wangen die Augen berühren. Wangen im Bogen nach vorne verengt. Clypeus

sehr kurz und breit, Vorderrand gerade abgestutzt oder ganz schwach gebogen. Die Oberfläche des Kopfes ist fein chagriniert und mit feinen deutlichen Körnchen bedeckt. Fühler fein, überragen in beiden Geschlechtern die Basis des Halsschildes. Glied 1 keulenförmig, Glied 3 fast doppelt so lang wie 4, Endglied klein und zugespitzt.

Halsschild 1½ mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand leicht gebogen, Randkante fehlt vollkommen, sie ist durch das Aufhören der Körnelung markiert. Basis ungerandet, sanft gebogen am Rand schmal gewölbt, Hinterwinkel völlig verrundet. Vorderrand gerade, nur an den Seiten fein gerandet, Vorderwinkel stehen spitz, von der Seite gesehen zahnartig vor. Die Scheibe ist chagriniert, dicht und fein gekörnelt.

Flügeldecken länglich oval, nach den Seiten und hinten stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, an den Seiten mäßig gebogen, hinten stark verrundet, Ende schwach schwanzförmig verlängert. Die Oberfläche ist chagriniert, gekörnelt, die Körnchen sind an den Seiten und hinten stachelig. Epipleuren hinten erloschen, matt.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten fast waagrecht, lanzettförmig endend, von der Seite gesehen zapfenförmig und nach innen ausgehöhlt abstürzend. Propleuren matt, sehr spärlich und undeutlich gekörnelt, Mesosternum gewölbt, die ganze Unterseite ist mit längeren gelben Härchen bedeckt und wie die Oberseite gekörnelt. Beim ♂ ist das 2. und 3. Abdominalsegment mit den üblichen Schuppen bedeckt. Beine lang und dünn, die Knie der Hinterbeine erreichen beim ♀ gerade noch das Flügeldeckenende, beim ♂ überragen sie es ziemlich. ♀ nur wenig breiter als das ♂.

Patria: 2 ♂♂ und 1 ♀, Peru, Berg 20 km östlich Ancon, 650 m, 1. XI. 53, leg. Weyrauch. Holo- und Allotype im Museum Frey, Paratype in coll. Weyrauch; ferner 1 ♂, Ancon (Küste von Mittelperu, 5. VII. 53, leg. Koepcke, Paratype im Senckenbergmuseum.

Ph. weyrauchi ist ebenfalls eine sehr charakteristische Art, die mit den anderen Arten nicht verwechselt werden kann, ausgezeichnet durch die feine Behaarung, das abweichende Prosternum und die matt graue Farbe, der *Ph. pilosula* sieht sie sehr ähnlich, doch letztere hat eine stärkere Behaarung und vor allem einen tief eingeschnittenen Clypealvorderrand.

14. Ph. peruana (Erichson)

Physogaster peruanus Erichson, Arch. Natg. 13, 1847, 1, p. 116. Type im Zool. Museum Berlin.

Philorea peruana wurde von Erichson als *Physogaster* beschrieben. Nachdem ich die Type gesehen habe, konnte ich einwandfrei feststellen, daß *Physogaster peruanus* zur Gattung *Philorea* gehört.

Kopf ziemlich flach, Augen vorquellend, mit einer tiefen Furche umgeben. Wangen schmäler als die Augen. Vorderrand des Clypeus gerade abgeschnitten, Quereindruck vor der Stirn sehr schwach. Oberfläche des Kopfes fein und dicht granuliert. Fühler sehr fein, überragen beim ♂ mit 4 Gliedern die Basis des Halsschildes. Halsschild auffallend breit, größte Breite im letzten Drittel, nach hinten stark verrundet, nach vorne gerade verengt. Vorderwinkel etwas vorstehend und rechteckig. Die Oberfläche ist fein und dicht granuliert und mit feinen anliegenden Härchen bedeckt. Flügeldecken oval, stark gewölbt, sehr fein granuliert, besonders an den Seiten und an den Schultern, ähnlich wie der Halsschild behaart, die Haare stehen an den Seiten und hinten senkrecht ab. Prosternum nach hinten fast waagrecht und ziemlich weit spitz vorstehend. Beim ♂ sind das 2. und 3. Abdominalsegment wie üblich mit Schuppen bedeckt, das erste ist schwach behaart. Die Knie der Hinterbeine überragen beim ♂ das Flügeldeckenende. Das ganze Tier ist rotbraun, Halsschild etwas dunkler. Länge: 8 mm, Breite: 3½ mm.

Von dieser Art ist mir nur die Type, ein ♂, bekannt.

Bestimmungstabelle der Gattung Philorea.

1 (14) Vorderrand des Clypeus tief eingeschnitten oder im breiten Bogen deutlich ausgebuchtet, Gelenkhaut zwischen dem Einschnitt oder der Ausbuchtung zu sehen.

2 (13) Der Einschnitt am Clypeus ist sehr tief, er nimmt die Hälfte oder mehr bis zum Quereindruck vor der Stirn ein.

3 (12) Oberseite kahl oder nur mit einzelnen kaum sichtbaren Härchen versehen, von einer Behaarung kann nicht gesprochen werden.

4 (9) Oberseite schwarz oder fast schwarz.

5 (6) Prosternum hinten am Absturz, ziemlich weit oben, mit einem deutlichen großen Zapfen oder Zahn. Fühler überragen mit 3 Gliedern beim ♂ und ♀ die Basis des Hals-

schildes.[1]) Halsschildseitenrand schwach gebogen, im letzten Drittel kaum verbreitert und vor der Basis etwas eingedrückt, so daß eine kleine Ausschweifung entsteht. Kopf und Halsschild undeutlich und schwach punktiert, manchmal fast glatt. Flügeldecken stark verrundet, ♂ etwas schlanker, ziemlich glatt, glänzend und schwach geraspelt. Beim ♂ sind das 2. und 3. und teilweise auch das 1. mit Schuppen bedeckt. Mittelperu. Länge: 9—11 mm. . . . . **mucronata** Lesne

6 (5) Prosternum hinten ohne Zahn oder fast am Grunde mit einem undeutlichen Höcker. Seitenrand des Halsschildes vor der Basis nicht eingedrückt.

7 (8) Fühler kürzer, überragen beim ♂ mit 3, beim ♀ mit 2½ Gliedern die Basis. Halsschild dicht, aber einfach punktiert, Seitenrand kaum gebogen, die Randkante nicht abgesetzt. Flügeldecken oben ziemlich glatt, an den Seiten mit deutlichen Körnchen. Die Knie der Hinterbeine erreichen beim ♀ nicht das Flügeldeckenende. Schenkel oben nicht gekantet. Südperu. Länge: 8—12 mm. . . . . **picipes** Er. (= *arequipana* Lesne)

8 (7) Fühler sehr lang und dünn, überragen beim ♂ mit 4½, beim ♀ mit 3 Gliedern die Halsschildbasis. Halsschild dicht und grob punktiert. Seitenrand des Halsschildes besonders hinten kräftig gebogen, Randkante vorne schmal, hinten breit abgesetzt und etwas aufgebogen, so daß hinten eine Furche entsteht. Beine lang und dünn, die Knie der Hinterbeine überragen auch beim ♀ das Flügeldeckenende, Schenkel oben gekantet. Länge: 9—11 mm. Südperu. . . . . **koepckei** n. sp.

9 (4) Oberseite fahlgelb oder braun.

10 (11) Fahlgelb, länglich oval. Halsschild dicht punktiert, Augen normal, Behaarung der Flügeldecken spärlich und fein aber deutlich. Länge: 10—12 mm. S. W. Peru. . . . . **rossi** n. sp.

11 (10) Braun, Halsschild dunkler, kurz oval, Halsschild unregelmäßig und kräftig längsgefaltet, die Augen sind etwas stielförmig und hängen hinten stark über. Flügeldecken

[1]) Dieses Merkmal zur Unterscheidung der Arten ist sehr wichtig, da die letzten 3 Fühlerglieder sehr kurz sind, die vorhergehenden aber bedeutend länger, ist der Unterschied zwischen Fühler, die mit 3 und Fühler, die mit 4 Gliedern die Basis überragen sehr groß.

kahl, die übliche Beschuppung am Abdomen ist beim ♂ sehr spärlich. Länge: 8 mm. Nasca, Peru. . . . . **leechi** n. sp.

12 (3) Oberseite, wenn auch schwach, so doch deutlich behaart, matt, auch das ♂ sehr breit. Die Fühler überragen mit 3 bis 3½ Gliedern bei ♂ und ♀ die Basis. Seitenrand des Halsschildes auch im letzten Drittel gleichmäßig gebogen, Scheibe grob punktiert, an den Seiten etwas gerunzelt. Beine kräftig, die Knie der Hinterbeine überragen auch beim ♂ nur wenig das Flügeldeckenende. Prosternum am Absturz mit einem mäßig großen Höcker. Nordchile. Länge: 9—10 mm. . . . . **pilosula** n. sp.

13 (2) Der Einschnitt am Clypeus ist im breiten Bogen mäßig stark, er nimmt nur ¼ bis zur Querimpression ein, Gelenkhaut im Einschnitt deutlich sichtbar. Halsschild besonders an den Seiten dicht punktiert, Seitenrandkante deutlich, von oben gut sichtbar. Flügeldecken auch oben mit feinen Körnchen bedeckt, die bei frischen Stücken ein kleines, kaum sichtbares Härchen tragen, von einer Behaarung kann aber nicht die Rede sein. Länge: 8—11 mm. Peru, Mollendo. . . . . **michelbacheri** n. sp.

14 (1) Vorderrand des Clypeus gerade abgestutzt oder nur ganz unbedeutend gebogen, Gelenkhäutchen nicht sichtbar.

15 (24) Oberseite kahl.

16 (17) Kastanienbraun, stark glänzend, Flügeldecken oben deutlich abgeflacht. Beine kurz, die Knie der Hinterbeine erreichen auch beim ♂ nicht das Flügeldeckenende. 1., 2. und 3. Abdominalsegment mit Schuppen bedeckt, ohne abstehende Härchen dazwischen. Die Seiten der Flügeldecken schwach gebogen, in der Mitte etwas subparallel. Nordchile. Länge: 8—12 mm. . . . . **brevipes** n. sp.

17 (16) Braun bis schwarz, ± glänzend, oben nicht abgeflacht. Beine länger, die Knie überragen wenigstens beim ♂ weit das Flügeldeckenende. Nur das 2. und 3. Abdominalsegment mit Schuppen bedeckt, an der Basis des ersten sind höchstens einige Schuppen zu sehen, dafür aber mit langen, abstehenden Haaren dicht besetzt. (Von der Seite deutlich zu sehen.)

18 (21) Fühler lang, sie überragen beim ♂ mit 4—4½, beim ♀ mit 3—4 Gliedern die Basis des Halsschildes.

19 (20) Schwarz, Halsschildseitenrand auch im letzten Drittel schwach gebogen, Punktur des Halsschildes in der Stärke, nicht aber in der Größe, sehr verschieden, manchmal undeutlich und flach. Am Absturz des Prosternums hinten mit einem deutlichen Zahn. Die Körnelung ist an den Seiten der Flügeldecken nicht stachelig. Südperu und Nordchile. Länge: 8—13 mm. (Siehe auch unter Nr. 25.) . . . . . **setipennis** Lesne [1])

20 (19) Fahlgelb, glänzend, Halsschild im letzten Drittel erweitert. Prosternum am Absturz ohne oder nur mit einem unbedeutenden Höckerchen. Körnelung an den Seiten der Flügeldecken sehr fein und stachelig. Nordchile. Länge: 6 bis 8 mm. . . . . **kuscheli** n. sp.

21 (18) Fühler kurz, sie überragen beim ♂ mit 3, beim ♀ mit 2½ Gliedern die Basis des Halsschildes.

22 (23) Größere Art, braun, Halsschild etwas dunkler, stark quer, im letzten Drittel verbreitert, mit groben, an den Seiten längs zusammenfließenden Punkten. Seiten der Flügeldecken schwach granuliert. Südperu. Länge: 8—12 mm. . . . . **escomeli** Lesne

23 (22) Kleinere Art, schwarz, stark glänzend, Halsschild mit ± schwacher Punktur, die an den Seiten etwas kräftiger ist, aber nicht zusammenfließt, Seitenrand im letzten Drittel nicht oder kaum erweitert, die Körnelung an den Seiten der Flügeldecken ist fein und stachelig. Nordchile. Länge: 6—8 mm. . . . . **brevicornis** n. sp.

24 (15) Flügeldecken deutlich behaart.

25 (26) Schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken an den Schultern und hinten mit einzelnen sehr langen, abstehenden Wimperhaaren besetzt. (Siehe auch unter Nr. 19.) . . . . . **setipennis** Lesne

[1]) Nach der Beschreibung von Lesne hat *setipennis* einzelne lang abstehende Härchen auf den Flügeldecken, was bei einigen Exemplaren und der Type zutrifft. Ich habe aber aus der Umgebung von Arequipa eine größere Anzahl von dieser Art, wovon die meisten entweder ganz kahl sind, oder nur mehr Rudimente einer früheren Behaarung haben. Die Behaarung dieser Art scheint also leicht abzufallen.

26 (25) Flügeldecken und Halsschild mit sehr feinen und kurzen Härchen bedeckt.

27 (28) Dunkelgrau, fast schwarz, matt, die Behaarung ist äußerst fein und spärlich, nur mit der Lupe sichtbar, Halsschild im letzten Drittel schwach verbreitert, Seitenrandkante fehlt. Südperu. Länge: 8 mm. . . . . **weyrauchi** n. sp.

28 (27) Rotbraun, matt, die Behaarung ist deutlich und dicht, an den Seiten abstehend, Halsschild im letzten Drittel stark verrundet, Seitenrandkante deutlich. Peru. Länge: 8 mm. . . . . **peruana** (Erichson)

3. Physogaster Guér

Guérin, Mag. Zool. 1834 (Melas.) p. 2 — Laporte, Hist. Nat. 2, 1840 p. 184. — Solier, Mem. Acc. Torin (2) 6, 1844 p. 253 (41). — in Gay, Chile, p. 205. — Lacordaire, Gen. Col. p. 208. — Burmeister, Stett. Z. 36, 1875 p. 490.

Genotypus: *mendozinus* Lac.

1. Phys. mendozinus Lac.

Lacordaire, Ann. Sc. Nat. 20, 1830 p. 276. — Guérin, l. c. p. 2, t. 101, f. 1. — Laporte, l. c. p. 184 — Solier, l. c. p. 255, t. 2, f. 5—9 — l. c. p. 208 — Burmeister, l. c. p. 290.

Von dieser Art liegen mir 2 ♂♂ ex coll. Haag-Rutenberg im Museum Zool. Staatss. München aus Plata, 1 ♂ vom Zool. Museum Berlin aus Tucuman und 2 ♀♀ ex coll. Gebien im Museum Frey aus Mendoza vor. Die früheren Autoren haben wichtige und charakteristische Merkmale nicht erwähnt, ich möchte dieses nachholen.

Die ♂♂ sind rotbraun und viel schlanker als die ♀♀. Kopf ziemlich flach, Augen stark gewölbt, aber nicht so stark wie bei *Philorea,* Augenfurche fein. Clypeus kurz, Vorderrand ganz schwach gebogen, Quereindruck kräftig. Oberseite des Kopfes chagriniert, Punktur nicht erkennbar. Fühler lang und dünn, sie überragen beim ♂ mit 5, beim ♀ mit 3½ Gliedern die Halsschildbasis. Halsschild doppelt so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, die Seiten sind schwach gebogen, Randkante sehr undeutlich. Basis gerade, ohne Hinterwinkel, Vorderrand im mäßigen Bogen ausgeschnitten, Vorder-

winkel kurz und stumpf vorstehend, von der Seite gesehen zapfenförmig. Die Scheibe ist chagriniert und mit großen, flachen Punkten versehen. Flügeldecken oval, stark gewölbt, hinten mehr verengt, chagriniert, die kleinen Körnchen sind nur an den Seiten und hinten deutlich. Je 2 Rippen sind kaum angedeutet, die Oberseite ist spärlich mit steifen kurzen Härchen bedeckt. Prosternum hinten ohne Höcker, die Unterseite ist wie die Oberseite behaart, das 2. Abdominalsegment beim ♂ stark gewölbt und hat in der Mitte eine ganz flache, kreisrunde Beule, die die ganze Länge des Segments einnimmt und in der Farbe etwas dunkler ist. Beine lang und dünn, Schienen am Ende kaum verbreitert. Die mir vorliegenden 2 ♀♀ aus Mendoza sind etwas größer, dunkler, der Hinterleib ist kreisrund, die Fühler und Beine sind kürzer, Flügeldecken mit je 2 sehr flachen aber deutlichen Rippen und einer ebensolchen Seitenkante. Abdomen ohne Auszeichnung. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist sehr groß, und es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um 2 verschiedene Arten handelt, leider habe ich von den verschiedenen Fundorten entweder nur ♂♂ oder ♀♀. Länge: ♂ 6 mm, ♀ 8 mm, Breite: ♂ 3 mm, ♀ 5 mm.

2. **Phys. globulus** Frm. & Germain

Fairmaire & Germain, Col. Chilensia 2, 1861 p. 4.

Eine leicht kenntliche Art, Hinterleib des ♀ kreisrund und stark gewölbt, ♂ etwas schlanker. Dunkelbraun, glänzend, fein anliegend behaart, an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken mit lang abstehenden Wimperhaaren dicht besetzt. Halsschild sehr breit, im letzten Drittel verbreitert, stark verrundet und etwas flach abgesetzt. Vorderwinkel des Halsschildes spitz und und ziemlich weit vorstehend. Halsschild und Kopf auf der ganzen Oberseite, Flügeldecken nur an den Seiten sehr fein granuliert. Abdomen beim ♂ ohne Auszeichnung. Vor allem aber unterscheidet sich *globulus* von den anderen Arten der Gattung durch den breiten, flachen Zahn vorne an der Außenseite der Vorderschienen. Der Zahn ist so lang wie das erste Tarsenglied. Dieser Unterschied dürfte die Aufstellung einer neuen Gattung rechtfertigen. Länge: 6—8 mm, Breite: 3—6 mm.

Phys. globulus hat sehr große Ähnlichkeit mit *Platyholmus strigicollis* Haag, doch diese Art hat auf dem Halsschild deutliche und tiefe Längsfalten, die größte Breite des Halsschildes ist an der Basis, wo der Seitenrand flach und stark abgesetzt ist. Vorderschienen ohne Zahn am Ende.

3. **Phys. oblongulus** Frm. & Germain

Fairmaire & Germain, Col. Chilensia 2, 1861 p. 4.

Diese Art ist mir unbekannt. Die Diagnose lautet:

P. oblongulus. — Long. 4½ mm. — Oblongus, minus convexus, fusco-brunneus, sat nitidus, parce ac breviter cinereo-hirtus, prothorace lato, lateribus cum angulis posticis rotundato, angulis anticis acutis, dense ac tenuissime ruguloso-punctato, elytris ovatis, prothorace parum latioribus, evidenter asperatis, lateribus ciliatis.

4. **Phys. nitidus** n. sp.

Kurz oval, ♂ etwas schmäler, glänzend, Oberseite fast schwarz, manchmal Kopf, Halsschild, Nahtstreifen und Basis der Flügeldecken rotbraun, Unterseite, Beine und Fühler immer rotbraun. Flügeldecken an den Seiten und hinten mit kurzen und sehr feinen Härchen sehr spärlich bedeckt. Länge: 6—8 mm, Breite: 3—4 mm.

Kopf kurz, breit gewölbt. Augen groß, gewölbt, von oben gesehen rund, mit einer feinen Augenfurche umgeben. Wangen schmäler als die Augen, etwas aufgeworfen, nach vorne verrundet verengt und zum Clypeus eingebuchtet. Letzterer sehr kurz, an den Seiten parallel und vorne im breiten Bogen ausgeschnitten. Gelenkhäutchen sichtbar. Die Oberfläche des Kopfes ist mäßig dicht aber kräftig punktiert. Fühler kräftig, überragen mit 2—3 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1½ mal so lang wie 4, Glied 9 und 10 ziemlich verbreitert, Endglied spitz eiförmig und klein.

Halsschild doppelt so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite ungefähr in der Mitte, Seitenrand schwach und gleichmäßig gebogen, Randkante sehr scharf und von oben gut sichtbar. Basis leicht gebogen, ungerandet, Hinterwinkel mit dem Seitenrand völlig verrundet. Vorderrand sanft gebogen, die sehr undeutliche Randkante ist in der Mitte unterbrochen, Vorderwinkel spitz und wenig vorstehend. Die Scheibe ist wie der Kopf punktiert und an den Seiten gerunzelt.

Flügeldecken stark gewölbt, die Seiten sind gleichmäßig und sehr stark gebogen, beim ♂ etwas schwächer, das Ende ist ganz schwach schwanzförmig vorgezogen. An den Seiten und hinten befinden sich kleine Körnchen, die je ein zartes Härchen tragen. Die Oberfläche ist leicht lederartig gerunzelt, besonders hinten. Epipleuren schmal, deutlich und bis ans Ende reichend.

Prosternum nach vorne und hinten stark geneigt, Vorderrandkante kräftig und erhaben, zwischen den Hüften breit, hinten

am Absturz ohne Höcker. Mesosternum breit, gewölbt und vorne plötzlich steil abfallend. Pro-, Meso- und Metasternum mit flachen Höckerchen besetzt, Abdomen mäßig punktiert. Die ganze Unterseite ist fein und spärlich behaart. Beine mäßig lang, kräftig, mit feinen Börstchen besetzt, stark geraspelt, ohne Dornen, Schenkel kaum gekantet, Schienen rund und vorne nicht verbreitert.

Patria: 3 Stück (Holo-, Allo- und Paratype), Talabre 1. bis 6. VI. 52, Antofagasta, 3600 m, leg. L. E. Peña; 3 Stück Toconao Antofagasta III. 54. 2800 m, leg. Peña; 1 Stück Pocos 3. II. 53. Antofagasta, leg. Peña. Holo, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen in Museum Frey.

Ph. nitida ist von allen anderen Arten der Gattung durch die glänzende Oberfläche und die sehr schwache, kaum sichtbare Behaarung leicht zu unterscheiden.

5. **Phys. haagi** n. sp.

Kurz oval, Flügeldecken stark verrundet, fast schwarz, matt, Halsschild manchmal etwas heller. Unterseite, Beine und Fühler dunkelbraun. Die Oberseite ist spärlich aber deutlich mit kleinen Börstchen versehen, an den Seiten befinden sich keine Wimperhaare. ♂ Länge: 5—6 mm, Breite: 3—4 mm; ♀ Länge: 7 mm, Breite: 5 mm.

Kopf breit, leicht gewölbt. Augen groß, gewölbt, mit einer feinen Randfurche umgeben. Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten schwach gebogen, zum Clypeus im rechten Winkel eingebuchtet. Letzterer kurz, Vorderrand im schwachen Bogen eingeschnitten, Gelenkhaut sichtbar, ohne oder mit schwachem Quereindruck zwischen den Wangen. Die Oberfläche des Kopfes ist fein und dicht granuliert. Fühler fein, stark beborstet, überragen mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist 1½ mal so lang wie 4, Glied 9 und 10 verbreitert, Endglied groß und vorne zugespitzt.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang, mäßig gewölbt, auch an den Seiten, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten im schwachen Bogen, nach vorne fast gerade verengt, Seitenrandkante sehr scharf und von oben gut sichtbar. Basis sanft gebogen, ungerandet, Hinterwinkel mit dem Seitenrand völlig verrundet. Vorderrand schwach gebogen, nur an den Seiten gerandet, Vorderwinkel etwas spitz vorstehend. Die Scheibe ist wie der Kopf granuliert.

Flügeldecken kurz, breit, oben abgeflacht, Seitenrand fast etwas gekantet, die Seiten stark verrundet. Oberseite fein und dicht granuliert, nur am umgeschlagenen Teil der Flügeldecken und manchmal auch hinten, befinden sich Körnchen. Epipleuren vorne breit, allmählich verschmälert und am 3. Abdominalsegment erloschen.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, mit feinen langen Härchen besetzt, nach hinten etwas vorstehend, so daß von der Seite gesehen ein Höcker entsteht. Mesosternum breit, gewölbt. Die ganze Unterseite ist chagriniert, mit Höckerchen besetzt und ziemlich dicht behaart. Das 2. und 3. Hinterleibsegment ist beim ♂ kaum stärker gewölbt als beim ♀. Beine mäßig lang, dünn, stark beborstet und geraspelt. Schienen rund. Die Knie der Hinterbeine überragen beim ♂ etwas das Flügeldeckenende, beim ♀ erreichen sie es nicht.

Patria: 3 ♂♂ und 1 ♀ aus Chile ohne nähere Angabe, ex coll. Haag-Rutenberg, Holo-, Allo- und Paratypen in Zool. Staatssammlung, München, 1 ♀ aus Chile ex coll. Gebien, Paratype in Museum Frey.

Ph. haagi ist dem *mendozina* Lac. sehr ähnlich, doch diese Art ist größer, hat je 2 deutliche Rippen auf den Flügeldecken, der Halsschild ist punktiert und der Quereindruck am Clypeus ist kräftig.

6. **Phys. setifer** n. sp.

Gleichmäßig oval und gleichmäßig stark gewölbt, ♂ etwas schlanker, fast schwarz, matt, Beine und Fühler etwas heller, die Oberfläche ist mit feinen, sehr spitzen, senkrecht abstehenden Börstchen von verschiedener Länge ziemlich dicht bedeckt. Länge: 5½—7 mm, Breite: 2½—3½ mm.

Kopf leicht gewölbt, Augen groß, gewölbt, Augenfurche fein. Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten stark verrundet, etwas aufgeworfen. Clypeus breit und kurz, Vorderrand im Bogen leicht ausgeschnitten, Gelenkhäutchen sichtbar. Quereindruck kräftig. Die Oberfläche des Kopfes ist fein granuliert. Fühler dünn, überragen mit 2—3 Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 3 viel länger als 4, Endglieder wie bei der Gattung, üblich.

Halsschild ungefähr doppelt so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, aber vor der scharfen Seitenrandkante wieder etwas abgeflacht, besonders hinten. Größte Breite im letzten Drittel, nach hinten im Bogen, nach vorne fast gerade verengt. Basis

sanft gebogen, ungerandet, Hinterwinkel mit dem Seitenrand völlig verrundet. Vorderrand fast gerade, ungerandet, Vorderwinkel etwas spitz vorstehend. Die Scheibe ist wie der Kopf granuliert.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, beim ♀ etwas bauchig, plump, im Verhältnis zum Halsschild sehr groß, 4½ mal so lang wie der Halsschild. Die Seiten sind gleichmäßig gebogen, die Oberfläche ist feiner als der Halsschild granuliert, bei manchen Tieren sind je 2 Rippen kaum angedeutet. Körnchen sind nicht vorhanden. Epipleuren an den Schultern breit, rasch verschmälert und am Ende eine Kante bildend.

Prosternum nach vorne und hinten stark geneigt, hinten nicht vorstehend und ohne Zahn am Absturz. Mesosternum sehr kurz, breit, aufgewölbt und vorne abfallend. Die ganze Unterseite ist fein geraspelt und ziemlich dicht anliegend behaart. ♂ am Abdomen nicht stärker gewölbt als das ♀. Beine sehr kurz und dünn, die Knie der Hinterbeine erreichen beim ♀ und ♂ lange nicht das Flügeldeckenende. Schienen rund, vorne nicht verbreitert, fein geraspelt und ziemlich dicht anliegend behaart.

Patria: 4 Stück, Chile, Pisagua, Campaja, 2900 m, 18. 2. 48, leg. Kuschel; 1 Stück, Arica, Chile, Puquinos, 3700 m, 10. 12. 46, leg. Kuschel; 1 Stück, Autofalla, 3500 m, leg. Weiser ex coll. Wittmer. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey, Paratypen in coll. Kuschel. Ferner 3 Stück Co Agnas Dulce, Quimal (Antof.) 29. III. 52, 3000 m, leg. Peña. Diese Tiere sind etwas abweichend von der Type, Halsschild ist hinten an den Seiten nicht verbreitert und nicht abgeflacht. In der Form, Behaarung und Größe wie die Type, es könnte sein, daß diese 3 Stück einer eigenen Art angehören und bezeichne sie deshalb nicht als Paratypen.

Ph. setifer ist abweichend von den übrigen Arten, gekennzeichnet durch die plumpe Form, die sehr kurzen Beine und die abstehenden Börstchen von verschiedener Länge.

Bestimmungstabelle der Gattung Physogaster Guér. [1])

1 (2) Vorderschiene am Ende der Außenseite mit einem langen, flachen und stumpfen Zahn von der Länge des ersten Tarsengliedes. Flügeldecken kugelförmig, Oberseite behaart und an den Seiten des Halsschildes und den der Flügel-

[1]) *Phys. oblongulus* ist mir unbekannt und konnte deshalb nicht in die Tabelle aufgenommen werden.

decken mit langen und greisen Wimperhaaren besetzt. Chile. Länge: 5—7 mm. . . . . **globosus** Frm. & **Germain**

2 (1) Vorderschienen am Ende der Außenseite ohne Zahn.

3 (4) Oberseite mit deutlichen, senkrecht abstehenden Härchen von verschiedener Länge bedeckt. Länglich oval, auch das ♀. Chile: Länge: 5—7 mm. . . . . **setifer** n. sp.

4 (3) Oberseite fast kahl oder nur mit winzigen, ± anliegenden Härchen spärlich bedeckt.

5 (6) Stark glänzend, Behaarung kaum wahrnehmbar. Halsschild schwach punktiert, in oder vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken auch beim ♀ oval. Chile. Länge: 6—8 mm. . . . . **nitidus** n. sp.

6 (5) Matt, Behaarung spärlich, sehr fein, aber mit der Lupe deutlich sichtbar, Halsschild kräftig punktiert oder gerunzelt, hinter der Mitte am breitesten. Flügeldecken beim ♀ kreisrund.

7 (8) Flügeldecken oben etwas abgeflacht, Halsschild nach den Seiten mäßig gewölbt, Seitenrandkante scharf, die Scheibe ist sehr fein gerunzelt. Fühler kürzer, überragen beim ♂ mit 4, beim ♀ mit 2½ Gliedern die Halsschildbasis. ♂ ohne Auszeichnung am Abdomen. Chile. Länge: 5—6 mm. . . . . **haagi** n. sp.

8 (7) Flügeldecken stark gewölbt, Halsschild nach den Seiten stark gewölbt, Seitenrandkante sehr undeutlich, die Scheibe ist mit großen, flachen Punkten versehen. Fühler lang, sie überragen beim ♂ mit 5, beim ♀ mit 3½ Gliedern die Halsschildbasis. ♂ mit einer flachen, kreisrunden Beule am 2. Abdominalsegment. . . . . **mendozinus** Lac.

4. Entomochilus Sol.

Solier, Mem. Ac. Torin (2) 6, 1844, p. 260 (48) — Lacordaire, Gen. Col. V. p. 208.

Genotypus **E. pilosus** Sol.

1. E. pilosus Sol.

Solier, Mem. Ac. Torin (2) 6, 1844, p. 261 (49) t. 2 f. 20—23 — Lacordaire, Gen. Col. Atl. t. 53, f. 1.

E. pilosus Sol. ist eine eigene Art. (Im Gebien-Katalog ist sie Synonym zu *tomentosus* Guér.) Die Type habe ich nicht gesehen, aber in der Sammlung Gebien befindet sich ein altes Stück, das einen von Solier geschriebenen Determinationszettel hat, genau auf die sehr gute Beschreibung von Solier paßt und von *tomentosus* ziemlich abweicht. Ferner liegen mir mehrere Exemplare aus verschiedenen Sammlungen vor, die der gleichen Art angehören. *E. pilosus* hat auf den Flügeldecken vertiefte Längs- und Querstreifen, so daß die Zwischenräume etwas flach warzenförmig erhaben sind, die Behaarung der vertieften Stellen ist sehr spärlich, die Flügeldecken erscheinen dadurch gefleckt behaart, bei reinen Tieren sehr auffallend. Auch ist *pilosus* etwas kürzer, und der Halsschild ist an den Seiten stärker niedergedrückt. Die Beine sind wie bei *tomentosus* behaart.

2. E. tomentosus (Guér.)

Guérin, *Physogaster tomentosus,* Mag. Zool. 3, 1834, Melas. p. 3 — Solier in Gay, Chile, p. 206 — Lap. Hist. Nat. 2, 1840, p. 184.

Eine sehr häufige und leicht kenntliche Art, fast in allen Sammlungen vertreten. Die Flügeldecken sind gleichmäßig fein behaart und fein granuliert, die Granulierung ist an den Seiten stärker und an der Naht erloschen. Auch die Beine sind dicht, nicht sehr lang und fast anliegend behaart.

3. E. laevipennis (Sol.)

Physogaster laevipennis Solier, in Gay, Chile, 1851 p. 207.

Diese Art ist mir unbekannt, die Diagnose lautet:

2. *Physogaster laevipennis.* P. fuscus aut fusco-rubescens, oblongus, subcylindricus et supra laxe pubescens; capite ruguloso; tergo prothoracis lateribus laxe granuloso et antice inferne vix incurvato, oblique angustato, margine antico emarginato, angulis anticis haud productis nec acutis, marginibus lateralibus leviter reflexis, postice rotundato-angulatis ad basim angustatis; elytris parum depressis, sublaevigatis, tamen lateribus, granulis minutissimis, valde sparsis et piligeris, notatis; palpis et antennis rufis; tarsis anticis angustis extrorsum spinosis. — Long., 3 lin. ½ á 4 lin.; lat., 2 lin. á 2 lin. ½.

Del norte de la República, Copiapo, etc.

4. E. parvus (Sol.)

3. *Physogaster parvus* Solier, in Gay, Chile, 1851 p. 207.

Auch diese Art ist mir unbekannt, die Diagnose lautet:

3. *Physogaster parvus.* P. niger, brevis, subdepressus; tergo prothoracis subtiliter granulato, valde transverso, sublunato, angulis anticis acutis, postice margine rotundato, marginibus lateralibus tenuiter reflexis et antice inferne haud

incurvatis; elytris rotundatis, prothorace latioribus et laevigatis; ore, antennis et tarsis rufis. — Long., 2 lin. 1/4; lat., 1 lin. 1/2.

De los mismos lugares que la que antecede.

5. E. hirtipes n. sp.

Kurz oval, ♀ fast rund, gleichmäßig und stark gewölbt, Oberseite und Beine schwarz, leicht glänzend, Unterseite etwas heller, Tarsen und Fühler rotbraun. Halsschild und Flügeldecken deutlich abstehend behaart, an den Seiten und hinten dichter und dazwischen mit langen Wimperhaaren. Schenkel und vor allem die Schienen mit langen, greisen und abstehenden Wimperhärchen dicht besetzt, auch bei abgeriebenen Tieren noch erkenntlich. Länge: 9—10 mm, Breite: 5—6 mm.

Kopf ziemlich flach, Augen gewölbt, mit deutlicher Furche umgeben. Die Wangen sind durch eine Einbuchtung von den Augen getrennt, an den Seiten stark verrundet. Clypeus sehr kurz, Vorderrand im Bogen ausgebuchtet, von der Stirn mit einer geraden, schmalen aber tiefen Furche getrennt. Die Oberfläche ist chagriniert und mit feinen Körnchen nicht sehr dicht besetzt. Fühler fein, überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist 1½ mal so lang wie 4, die drei letzten sind verbreitert, Endglied zugespitzt.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, nach den Seiten und vorne stark gewölbt, größte Breite im letzten Drittel, nach hinten im starken Bogen, nach vorne fast gerade verengt. Basis und Vorderrand gleich breit. Die Seiten sind sehr fein gerandet, an der breitesten Stelle flach abgesetzt aber nicht aufgebogen. Basis fast gerade, ungerandet, Hinterwinkel mit dem Seitenrand völlig verrundet. Vorderrand von oben gesehen gerade, von vorne gesehen durch die starke Wölbung halbkreisförmig, sehr fein, in der Mitte undeutlich gerandet, Vorderwinkel etwas vorstehend und scharf rechteckig. Die Scheibe ist kräftig punktiert, an den Seiten gerunzelt und granuliert.

Flügeldecken kurz oval, ♀ fast rund, durch die feine Chagrinierung seidenglänzend, sehr spärlich, an den Seiten dichter granuliert, mit sehr flachen, runden Eindrücken, die auch manchmal verschwinden, ebenso können Rippen angedeutet sein.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, hinten ohne Fortsatz und Höcker. Die ganze Unterseite ist fein granuliert und wie die Oberfläche behaart. Das Abdomen ist beim ♂ gewölbt und am 3. Segment befindet sich eine glatte, rote, halbkreisförmige haarlose Stelle. Beim ♀ ist das Abdomen schwach gewölbt, die glatte haarlose Stelle ist kleiner und von der gleichen Farbe wie

die Umgebung. Beine kurz, kräftig, Schenkel stark glänzend, auch an der Oberfläche gekantet. Schienen dreikantig, stark geraspelt, besonders die vorderen.

Patria: 1 ♂ Umgebung von Antofagasta ex coll. Wittmer in Museum Frey (Holotype), 4 Stück Popose, 25.—31. V. 54, Antofagasta leg. Peña (Allo- und Paratypen) in coll. Peña.

E. hirtipes ist von allen anderen Arten durch die lang abstehende Behaarung der Beine leicht zu unterscheiden. *E. pilosus* und *tomentosus* haben wohl auch behaarte Beine, doch ist die Behaarung kürzer und mehr anliegend, außerdem sind die Beine rot, die Schenkel auf der Oberseite nur schwach gekantet und die Flügeldecken sind etwas flacher.

6. E. quadratus n. sp.

Dunkelgrau bis tiefschwarz, matt, Unterseite und Beine wie die Oberseite, nur die Tarsen und Fühler sind etwas heller. Hinterkörper quadratisch, ♂ vom ♀ kaum verschieden, die ganze Oberseite ist mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt, dazwischen, besonders an den Seiten, mit abstehenden aber nicht längeren Börstchen. Bei abgeriebenen Stücken sind an irgend einer Stelle noch Reste der Behaarung zu finden. Länge: 12—15 mm, Breite: 7 bis 9 mm.

Kopf leicht gewölbt, Augen groß, gewölbt, mit einer kräftigen Furche umgeben, die die Wangen von den Augen trennt. Wangen schmäler als die Augen, im Bogen nach vorne stark verengt. Clypeus sehr klein, flach, Vorderrand im starken Bogen ausgeschnitten. Die Querfurche ist gerade oder leicht gebogen, tief und sehr schmal. Die Oberseite des Kopfes ist deutlich granuliert. Fühler sehr spärlich behaart und glänzend, sie überragen etwas die Basis des Halsschildes.

Halsschild 1¾ mal so breit wie lang, nach den Seiten und vorne stark gewölbt, größte Breite im letzten Drittel, nach hinten im starken Bogen, nach vorne fast gerade verengt, Seitenrand an der breitesten Stelle abgeflacht, Seitenrandkante sehr deutlich. Basis im schwachen Bogen vorgezogen, ungerandet, Hinterwinkel mit dem Seitenrand völlig verrundet. Vorderrand sehr fein gerandet, Vorderwinkel etwas abstehend und rechteckig. Die Scheibe ist kräftig, manchmal genetzt punktiert und an den Seiten fein gerunzelt.

Flügeldecken quadratisch, Schultern verrundet, Seiten subparallel, hinten plötzlich verengt, leicht schwanzförmig vor-

gezogen und oben abgeflacht. Die Oberfläche ist chagriniert und spärlich mit ganz feinen Körnchen besetzt, je 2 Rippen sind schwach angedeutet, auch sind ganz schwache Eindrücke vorhanden, bei abgeriebenen Stücken deutlich zu sehen. Epipleuren an den Schultern breiter, die äußere Kante ist stark gewellt, hinten erloschen.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten steil abfallend, ohne Höcker oder Fortsatz. Die ganze Unterseite ist fein granuliert, glänzend und mit mäßig langen Härchen bedeckt. Abdomen beim ♂ stark gewölbt und am 3. Segment mit einem großen, glatten, unbehaarten und helleren Fleck versehen. Beim ♀ ist das Abdomen schwach gewölbt, der Fleck ist kleiner und von der gleichen Farbe wie die Umgebung. Beine kurz, ziemlich kräftig, kurz und spärlich behaart, an der Basis der Schenkel befinden sich bei reinen Stücken längere Haare. Schenkel oben schwach gekantet, Schienen scharf dreikantig und geraspelt.

Patria: 5 Stück, Atacama ex coll. Wittmer in coll. Frey (Holo-, Allo- und Paratypen), 51 Stück, 15 im S. of Vallenar, Atacama, Chile, 9. IV. 51, leg. Ross and Michelbacher; 3 Stück, Chile, coll. Ojasun in coll. Zool. Staatssammlung München (Paratypen); 1 Stück, Copiapo 25 km S. 15. VII. 52, leg. Peña (Paratypen).

E. quadratus ist eine auffällige Art und unterscheidet sich von den behaarten Arten der Gattung durch die quadratische und abgeflachte Form der Flügeldecken.

7. E. minor n. sp.

Dunkelbraun, fast schwarz, leicht seidenglänzend, ♂ subparallel, ♀ etwas runder. Flügeldecken nicht sehr dicht mit mäßig langen, senkrecht abstehenden Börstchen von verschiedener Länge bedeckt. Halsschild fast kahl. Länge: 7—8 mm, Breite: 4—5 mm.

Kopf mäßig gewölbt, Augen gewölbt und mit einer kräftigen Furche umgeben. Die Wangen berühren die Augen nicht, an den Seiten stark gebogen und etwas aufgeworfen. Clypeus flach, kurz, im mäßigen Bogen am Vorderrand ausgeschnitten, Querfurche tief und deutlich. Die Oberseite des Kopfes mit dem Clypeus ist kräftig granuliert. Fühler fein, überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist doppelt so lang wie 4, die letzten 3 Glieder sind ziemlich verbreitert.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang, nicht sehr stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, die Seiten sind von der Basis bis vorne gleichmäßig und nicht sehr stark gebogen, die

Randkante ist sehr fein und an der breitesten Stelle kaum abgesetzt. Basis und Vorderrand sanft gebogen, Hinterwinkel verrundet, Vorderwinkel schwach vorstehend und stumpf. Die Scheibe ist chagriniert, in der Mitte undeutlich punktiert, an den Seiten mäßig dicht gekörnelt.

Flügeldecken beim ♂ subparallel, beim ♀ leicht gebogen, hinten stark verrundet, nach den Seiten stark gewölbt, die Oberseite ist chagriniert, der umgeschlagene Teil sparsam mit kleinen Körnchen besetzt. Epipleuren schmal, Außenkante stark gewellt und am Ende eine Kante bildend.

Prosternum etwas abweichend von den übrigen Arten, von der Hüfte ab nach vorne längsgewölbt, so daß die Seiten niedergedrückt sind, nach hinten geneigt, ohne Fortsatz. Die ganze Unterseite ist schwach granuliert, spärlich und fein behaart. Abdomen beim ♂ stark gewölbt, der kahle Fleck am 3. Segment in der Farbe von der Umgebung nicht verschieden. Abdomen beim ♀ schwach gewölbt. Beine zart, Schenkel dünn, oben nicht gekantet, stark granuliert, Schienen geraspelt und scharf gekantet.

Patria: 2 ♂♂ und 2 ♀♀, Serena (25 km N.), 5. IV. 54, leg. Peña. Holo- und Allotype in coll. Peña, Paratypen im Museum Frey.

E. minor ist von allen übrigen Arten abweichend, charakterisiert durch die geringe Größe und die auffallende, abstehende Behaarung der Flügeldecken. Auch ist das Prosternum etwas verschieden.

8. **E. nitens** n. sp.

Kurz, oval, breit, gewölbt, ♂ nur wenig schmäler als das ♀, das ganze Tier ist tiefschwarz, auch Tarsen und Fühler, stark glänzend. Oberfläche kahl, am Flügeldeckenende nur mit einzelnen winzigen Börstchen versehen, die selbst mit 40facher Vergrößerung kaum zu sehen sind. Länge: 9—11 mm, Breite: 5—7 mm.

Kopf leicht gewölbt, breit, Augen gewölbt, mit einer tiefen Furche umgeben, die die Wangen von den Augen trennt. Wangen an den Seiten stark verrundet, etwas aufgeworfen. Clypeus kurz, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten. Querfurchen gerade oder leicht gebogen, sehr tief und schmal. Oberseite des Kopfes granuliert. Fühler überragen die Basis des Halsschildes nur wenig, sind fein chagriniert und schwach behaart.

Halsschild doppelt so breit wie lang, nach den Seiten und vorne gewölbt, aber nicht so stark wie bei den übrigen Arten. Größte Breite hinter der Mitte, nach hinten im starken Bogen,

nach vorne gerade oder etwas ausgeschweift verengt. Seitenrandkante kräftig. Basis sanft gebogen, ungerandet, Hinterwinkel mit dem Seitenrand völlig verrundet. Vorderrand im leichten Bogen ausgeschnitten, nur an den Seiten fein gerandet, Vorderwinkel etwas spitz und ziemlich vorstehend. Die Scheibe ist mit großen und ovalen Punkten dicht besetzt, die Zwischenräume sind chagriniert und manchmal mit einzelnen feinen Punkten besetzt. Vor der Basis in der Mitte befindet sich manchmal ein punktfreier, länglicher Fleck.

Flügeldecken breit, stark und gleichmäßig gewölbt, die Seiten stark und gleichmäßig gebogen. Die Oberfläche ist ± fein lederartig gerunzelt, deutlich und sparsam punktiert, hauptsächlich in der vorderen Hälfte, an den Seiten schwach, am umgeschlagenen Teil deutlich granuliert. Epipleuren breit, äußere Kante leicht gewellt, am Ende erloschen.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, hinter den Hüften verbreitert, und am Ende senkrecht abfallend. Prosternum und Mesosternum ganz, Metasternum nur an den Seiten granuliert. Abdomen fein punktiert, beim ♂ nicht sehr stark gewölbt. 3. Segment in der Mitte unpunktiert, chagriniert und seidenglänzend, in der Farbe von der Umgebung nicht abstechend. Beim ♀ ist das Abdomen nur schwach gewölbt und 3. Segment von der Umgebung kaum unterschieden. Beine wie bei den anderen Arten, stark glänzend, Schienen mit kurzen roten Börstchen sparsam besetzt.

Patria: 9 Stück, Arica, Alcérreca, Chile, 4000 m, 22. II. 48, leg. Kuschel, Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey, Paratypen in coll. Kuschel; 1 Stück, Apachate de Huailillas, 4200 m, 21. II. 48, leg. Kuschel, Paratype; 5 Stück, Tacora, 4000 m, Tarapaca, 10. VII. 52, ferner 1 Stück Ancolacani, Arica, 4000 m, 10. VII. 52, und 1 Stück, Quepiaco Cordillera, Antof., 4500 m, 3. VI. 52, leg. Peña, Paratypen in coll. Peña.

E. nitens, leicht kenntlich durch die kahle und stark schwarz glänzende Oberfläche und die deutliche Punktur der Flügeldecken, nahe verwandt mit der folgenden neuen Art, *rugosus*.

9. E. rugosus n. sp.

Kurz oval, Hinterkörper fast rund, auch beim ♂. Ganz schwarz, auch die Tarsen und Fühler, kahl. Länge: 9—12 mm, Breite: 6—8 mm.

Dem *E. nitens* n. sp. nahe verwandt und im folgenden verschieden:

Kopf flacher, grob, aber nicht dicht punktiert. Halsschild in der Mitte schwächer, manchmal sogar sehr schwach, an den Seiten kräftig punktiert, von der breitesten Stelle nach vorne und hinten fast gerade verengt, Hinterwinkel dadurch stumpf. Flügeldecken noch runder, oben ± lederartig gerunzelt, an den Seiten und am umgeschlagenen Teil ist die Runzelung auffallend grob, mit Höcker und Furchen dazwischen. In der vorderen Hälfte sind die Flügeldecken ebenfalls punktiert, doch ist die Punktur in der Runzelung meistens nicht erkennbar. Prosternum zwischen den Hüften am breitesten, nach hinten fast waagrecht, etwas vorstehend und dann plötzlich senkrecht abfallend. Sonst ist die Unterseite wie bei *nitens*. Die Beine sind etwas rauher und die roten Börstchen der Schienen kürzer.

Patria: 14 Stück, Ojos San Pedro, 55 mi. N. E. of Calama, Antof., Chile, 13000 ft., leg. C. B. Koford, 10. X. 52, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Calif. Ac. of Sciences, San Francisco, Paratypen im Museum Frey.

10. E. **varius** n. sp.

Oval, ♀ etwas runder, stark gewölbt, schwarz glänzend, Unterseite, Beine und Fühler dunkelbraun. Oberseite kahl. Länge: 9—11 mm, Breite: ♂ 5—6 mm, ♀ 7—8 mm.

Kopf leicht gewölbt. Augen gewölbt, mit einer tiefen Furche umgeben. Wangen von den Augen getrennt, stark aufgeworfen, an den Seiten stark gebogen. Clypeus kurz, gewölbt, Vorderrand im mäßigen Bogen ausgeschnitten, Querfurche sehr tief, gerade. Die Stirn ist fein und spärlich granuliert, bei manchen Tieren besteht die Neigung, in der Mitte vor der Querfurche einen schwachen Längseindruck zu bilden. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, die letzten 3 Glieder sind wenig verbreitert, Endglied zugespitzt.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, die Wölbung nach den Seiten ist mäßig, größte Breite im letzten Drittel, nach hinten im Bogen, nach vorne gerade verengt. Seitenrandkante deutlich, an der breitesten Stelle etwas abgesetzt. Basis fast gerade, ungerandet, Hinterwinkel verrundet. Vorderrand sanft gebogen, nur an den Seiten gerandet, Vorderwinkel etwas vorstehend und rechteckig. Die Scheibe ist dicht und mäßig stark punktiert, an den Seiten gerunzelt, manchmal auch etwas granuliert.

Flügeldecken gleichmäßig oval, stark gewölbt, die Seiten sind gleichmäßig gebogen und stark verrundet. Die Oberseite ist

± stark lederartig gerunzelt, an den Seiten und hinten sehr dicht mit kleinen, zapfenförmig abstehenden Körnchen besetzt, die gegen die Naht zu allmählich erloschen sind. Epipleuren breit, bis ans Ende reichend, die äußere Kante ist nicht gewellt und wölbt sich am Ende über die innere.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten gewölbt abstürzend, ohne Fortsatz. Die Unterseite ist spärlich und fein behaart, vorne mit einzelnen langen Härchen dazwischen, nach hinten immer schwächer werdend granuliert. Beim ♂ ist das Abdomen stark gewölbt, der haarlose Fleck am 3. Segment ist von der gleichen Farbe wie die Umgebung. Abdomen beim ♀ schwach gewölbt. Beine wie bei den anderen Arten, stark glänzend, mit winzigen Börstchen spärlich besetzt, Schenkel auf der Oberseite gekantet, Schienen dreikantig und geraspelt.

Patria: 6 Stück, Pisaqua, Champaja, 2100 m, 18. 2. 48, leg. Kuschel. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey, Paratypen in coll. Kuschel; 4 Stück, Zapahuira, Arica, 21. II. 52, leg. Peña, Paratypen in coll. Peña.

E. varius zeichnet sich von den übrigen Arten durch die starke Granulierung der Flügeldecken aus, in der Form sieht sie dem *nitens* und *rugosus* ähnlich.

11. *E. varius* ssp. **collaris** n.

Unterscheidet sich von der Stammform durch die dichte Punktierung des Halsschildes, die Zwischenräume der Punkte fließen in der Längsrichtung ineinander, die Vorderwinkel stehen weiter vor und sind spitzer. Die Oberfläche der Flügeldecken ist stärker lederartig gerunzelt, die Granulierung an den Seiten ist viel schwächer und stumpfer.

Patria: 9 Stück, Chile, Jquinque, Paroma, 3000 m, 9. 3. 48, leg. Kuschel; 2 Stück, Talabre, 1.—6. VI. 52, Antofagasta, 3600 m, und 3, Mamina, Terapaca, 16. I. 49, leg. Peña, Paratypen.

12. *E. varius* ssp. **laevis** n.

Unterschieden von der Stammform durch folgende Merkmale: Kopf sehr schwach granuliert, Halsschild einfach und rund punktiert, ± dicht, die Zwischenräume sind größer als die Punkte, die Seiten sind nicht gerunzelt oder granuliert, Halsschild ist gut doppelt so breit wie lang, die breiteste Stelle ist stärker abgeflacht. Flügeldecken schwach lederartig gerunzelt, bei manchen Tieren fast glatt, die Granulierung ist sehr schwach, meistens sind nur auf

dem umgeschlagenen Teil einzelne schwache Körnchen zu sehen. Oberseite glänzender, das 3. Hinterleibsegment beim ♂ ist manchmal rot.

Patria: 7 Stück, Chile, Antofagasta, S. Pedro de Atacama, 2500 m, 15. XI. 1946, leg. Kuschel; 7 Stück, Pocas Antofagasta, 3. II. 53, leg. Peña; 1 Stück, Antofalla, leg. Weiser, ex coll. Wittmer in Museum Frey.

Bestimmungstabelle der Gattung Entomochilus Sol. [1])

1 (10) Oberseite deutlich behaart, auch bei abgeriebenen Stücken sind Reste der Behaarung zu erkennen.

2 (9) Die Behaarung der Flügeldecken ist anliegend, manchmal mit langen abstehenden Wimperhaaren dazwischen. Größere Arten.

3 (6) Halsschild an der breitesten Stelle nicht verflacht, die Wölbung reicht bis zur Randkante. Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, auch hinten oval. Beine ziemlich dicht und anliegend behaart.

4 (5) Flügeldecken mit Längs- und Querfurchen, so daß ± flache, warzenförmige Erhöhungen entstehen, die Furchen sind fast haarlos, die Behaarung ist dadurch gefleckt. Oberseite dunkelbraun, manchmal auch rotbraun. Länge: 8—13 mm, Breite: 6—7½ mm. . . . . **pilosus** Sol.

5 (4) Flügeldecken ohne Furchen, höchstens mit ganz unscheinbaren flachen Eindrücken, die Behaarung der Flügeldekken ist gleichmäßig, Oberseite dunkelgrau bis schwarz. Länge: 9—13 mm, Breite: 6—7½ mm. . . . . **tomentosus** Guér.

6 (3) Halsschild an der breitesten Stelle sehr deutlich flach abgesetzt, Flügeldecken oben ± abgeflacht, am Ende plötzlich verengt.

7 (8) Seidenglänzend, Beine lang abstehend und greis behaart, ebensolche Haare befinden sich auch an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken. Die vordere Hälfte der Flügeldecken ist viel spärlicher behaart als die hintere,

---

[1]) Die Arten *E. parvus* Sol. und *E. laevipennis* Sol. sind mir unbekannt geblieben, die Beschreibungen sind zu ungenügend, um sie in die Bestimmungstabelle aufzunehmen, ich konnte lediglich feststellen, daß sie mit den hier neu beschriebenen Arten nicht identisch sind.

die Oberseite ist wenig abgeflacht. Länge: 9—10 mm, Breite: 5—6 mm. . . . . **hirtipes** n. sp.

8 (7) Matt, Flügeldecken gleichmäßig behaart, an den Seiten ohne Wimperhaare, oben ziemlich abgeflacht und quadratisch. Beine nur mit kurzen Börstchen spärlich besetzt. Länge: 12—15 mm, Breite: 7—9 mm. . . . . **quadratus** n. sp.

9 (2) Die Behaarung der Flügeldecken ist sparsam und besteht aus mäßig langen, steifen und senkrecht abstehenden Börstchen ohne Wimperhaare dazwischen. Dunkelbraun, kleinere Art. Länge: 7—8 mm, Breite: 4—5 mm. . . . . **minor** n. sp.

10 (1) Oberseite kahl, schwarz glänzend, es befinden sich am Ende der Flügeldecken höchstens ganz winzige Härchen, die mit 40facher Vergrößerung kaum zu sehen sind.

11 (14) Das ganze Tier, auch die Fühler, Tarsen und die Oberlippe tiefschwarz, sehr runde Formen.

12 (13) Stark glänzend, die Punktur des Halsschildes ist grob und oval, die vordere Hälfte der Flügeldecken ist deutlich punktiert. Flügeldecken ± fein lederartig, an den Seiten nicht gerunzelt und mit wenigen Körnchen versehen. Länge: 9—11 mm, Breite: 5—7 mm. . . . . **nitens** n. sp.

13 (12) Weniger glänzend, die Punktur des Halsschildes ist rund. Die Punkte der Flügeldecken in der vorderen Hälfte sind meistens nicht zu sehen. Flügeldecken an der Seitenkante auffallend grob gerunzelt. Länge: 9—12 mm, Breite: 6 bis 8 mm. . . . . **rugosus** n. sp.

14 (11) Schwarz, Fühler, Tarsen und die Oberlippe, meistens auch die Beine ± dunkelbraun bis rotbraun. Form etwas schlanker, besonders beim ♂.

15 (16) Flügeldecken an den Seiten sehr dicht granuliert, die Körnchen bilden abstehende, etwas zugespitzte Zäpfchen. Halsschild dicht punktiert, aber die Zwischenräume fließen nicht zusammen. Länge: 9—11 mm, Breite: 5—6 mm. . . . . **varius** n. sp.

16 (15) Flügeldecken an den Seiten mäßig granuliert oder fast glatt, die Körnchen sind klein und stumpf, wenig abstehend.

17 (18) Halsschild dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte sind in der Mitte des Halsschildes etwas erhaben und fließen in der Länge zusammen. Flügeldecken an den Seiten mäßig dicht granuliert. . . . . *varius* ssp. **collaris** n.

18 (17) Halsschild nicht dicht, fein und einfach punktiert, die Zwischenräume sind viel größer als die Punkte. Flügeldecken an den Seiten schwach und spärlich granuliert, manchmal fast glatt. . . . . *varius* ssp, **laevis** n.

Die Gattung Platesthes Wat. (Praocini)

Platesthes Waterhouse, Ann. Mag. 16, 1845, p. 317. — Cac. Gen. Col. p. 215. — Burmeister, Stett. Z. 36, 1875 p. 497.

Genotypus **Pl. silphoides** Waterhouse.

Die Gattung *Platesthes* ist nahe verwandt mit *Praocis* und unterscheidet sich in folgendem: *Platesthes* hat flache oder nicht sehr stark gewölbte Flügeldecken mit je einer oder 2 Rippen, oder wenigstens mit angedeuteten Rippen, Halsschildbasis gerade oder fast gerade, immer schmäler als die Flügeldecken, Hinterwinkel nicht oder kaum vorstehend und stumpf. *Praocis* ist stark gewölbt, mit oder ohne Rippen, Basis des Halsschildes doppelbuchtig, immer so breit, meistens breiter als die Flügeldecken, Hinterwinkel vorstehend, spitz und die Schulter umfassend.

Pl. silphoides Wat.

Waterhouse, l. c. p. 319 — Lac. Gen. Col. Atl. Taf. 53 Fig. 3. — Fairmaire, Ann. Fr. (6) 3, 1883 p. 496.

Dunkelbraun, fast schwarz, kahl, länglich oval, sehr flach, Flügeldecken stark glänzend, spärlich punktiert, mit mikroskopisch feinen Härchen in den Punkten, mit je zwei kräftigen, hohen und glatten Rippen, an den Schultern befinden sich 3—4 lange Härchen, die aber leicht abgerieben sind. Der 1. Zwischenraum ist 1¼ mal so breit wie der 2., der 2. und 3. gleich breit. Halsschild an den Seiten gleichmäßig und stark gebogen, breit und flach abgesetzt, der Rand ist etwas gehoben. Die Scheibe ist dicht und grob mit dreieckigen Punkten bedeckt, deren Spitze nach hinten zeigt und mit einem kleinen Börstchen besetzt ist, die Zwischenräume der Punkte sind wulstig, stark glänzend. Beine nur spärlich mit

einzelnen Börstchen versehen. Punta Arenas; Santa Cruz. Länge: 11—13 mm, Breite: 5—6½ mm.

Pl. burmeisteri Haag-R.

Haag-Rutenberg, Stett. Z. 38, 1877 p. 156. (Type in Zool. Staatss. München).

Ungefähr von der gleichen Größe wie die vorhergehende Art, etwas breiter, matt, dunkelbraun bis fast schwarz, Flügeldecken leicht gewölbt, mit je zwei schmalen Rippen, alle drei Zwischenräume gleich breit. Flügeldecken sehr dicht und fein punktiert und chagriniert, die Punkte reichen bis an die Rippen, so daß nur ein schmaler punktfreier Stich übrigbleibt. Halsschildseitenrand stark gebogen, undeutlich und schmal abgesetzt, Seitenkante leicht gehoben. Die Scheibe ist sehr dicht und feiner als bei *silphoides* punktiert, die Ränder der Punkte sind deutlich quergewellt. Die Schenkel und die Schienen der Mittel- und Hinterbeine sind auf der Unterseite mit langen gelben Haaren bedeckt, die manchmal sogar zottig sind. Beine dicker als bei allen anderen Arten der Gattung. Punta Arenas. Länge: 11—12 mm, Breite: 6—7 mm.

Pl. depressa Guér.

Guérin, Rev. Zool. 1841 p. 215. — Solier in Gay, Chile p. 203. — Blanchard, Voy. Pole Sud 4, 1853 p. 145 Taf. 10 Fig. 3. — Haag-Rutenberg, Stett. Z. 38, 1877 p. 155. — Berg, Com. Mus. Buen. Air. 1, 1899 p. 60.

Die häufigste Art, etwas kleiner, breiter und flacher als die vorhergehenden, glänzend, braun bis dunkelbraun. Flügeldecken sehr flach, Randkante liegt beim ♂ in der gleichen Höhe wie die Rippen, beim ♀ nur wenig tiefer, mit je 2 Rippen und einer ebensolchen Randkante. Der erste Zwischenraum ist fast doppelt so breit wie der zweite, die Oberfläche ist sparsam punktiert mit keinen oder nur sehr schwachen Querrissen. Halsschild sehr flach, besonders an den Seiten, sehr breit abgesetzt, der Rand etwas aufgebogen. Basis ganz gerade, Hinterwinkel verrundet, größte Breite im letzten Drittel, nach vorne stark im Bogen verengt. Die Scheibe ist fein und nicht sehr dicht punktiert. Beine fast ohne Behaarung. Länge: 8—10 mm, Breite: 5—7 mm. Punta Arenas; Feuerland.

Pl. similis n. sp.

Kurz oval, breit, leicht gewölbt, dunkelbraun bis fast schwarz, matt. Länge: 10—12 mm, Breite: 6—8 mm.

Kopf klein, nach den Seiten leicht gewölbt, Augen quer, von den Wangen kaum eingedrückt. Wangen schmäler als die Augen, beim Übergang zum Clypeus eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten, Clypealnaht in der Mitte kräftig, gerade, an den Seiten sehr fein. Oberlippe tief dreieckig ausgeschnitten. Stirn 6—7 mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche ist sparsam und kräftig punktiert. Fühler kurz, erreichen nicht die Basis des Halsschildes.

Halsschild nach den Seiten gleichmäßig, nicht sehr stark gewölbt, die Wölbung reicht fast bis zum Seitenrand, dieser ist schmal und flach abgesetzt, die Randkante ist etwas erhaben. Größte Breite etwas hinter der Mitte, nach hinten und vorne im gleichmäßigen Bogen verengt, Basis nur wenig breiter als der Vorderrand, gerade, Hinterwinkel verrundet. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken ± gewölbt, Seitenrandkante liegt tiefer als die Rippen, mit je 2 kräftigen Rippen. Erster Zwischenraum 1½-mal so breit wie der zweite, der 3. so breit oder etwas schmäler als der 2., die Zwischenräume sind sehr sparsam punktiert und mit starken, eingeritzten Querfurchen versehen, besonders beim ♀.

Prosternum nach vorne schwach geneigt, nach hinten waagrecht und dann senkrecht abfallend, den Hinterrand nicht überragend. grob und sparsam punktiert. Beine kräftig, kurz, mit kleinen Börstchen versehen, Vorder- und Mittelschienen raspelartig.

Patria: Punta Arenas, 26 Stück, ex coll. Gebien in coll. Frey. Holo- und Allotype im Museum Frey.

Pl. similis ist mit *depressus* nahe verwandt, etwas größer, dunkler und matter und vor allem gewölbter, der Seitenrand des Halsschildes ist nicht so breit abgesetzt und nicht aufgebogen, die Scheibe ist dichter punktiert, auch die Struktur der Flügeldecken ist abweichend und die Rippen treten nicht so stark in Erscheinung.

Pl. unicosta n. sp. (Abb. 2)

Oval, leicht gewölbt, glänzend, schwarz. Länge: 10—12 mm, Breite: 5—7 mm.

Kopf klein, kurz, leicht gewölbt. Augen quer, von oben gesehen fast rund. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne rasch und stark verengt, Übergang zum Clypeus schwach gebuchtet. Vorderrand des Clypeus schmal, leicht ausgebuchtet, Ecken verrundet. Die Clypealfurche ist schmal, tief, gerade, an den Seiten undeut-

lich. Oberlippe weit vorstehend und tief ausgeschnitten. Stirn beim ♂ 5 mal, beim ♀ 6 mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist spärlich punktiert. Fühler sehr fein, erreichen nicht die Basis des Halsschildes, die letzten 3 Glieder leicht verbreitert.

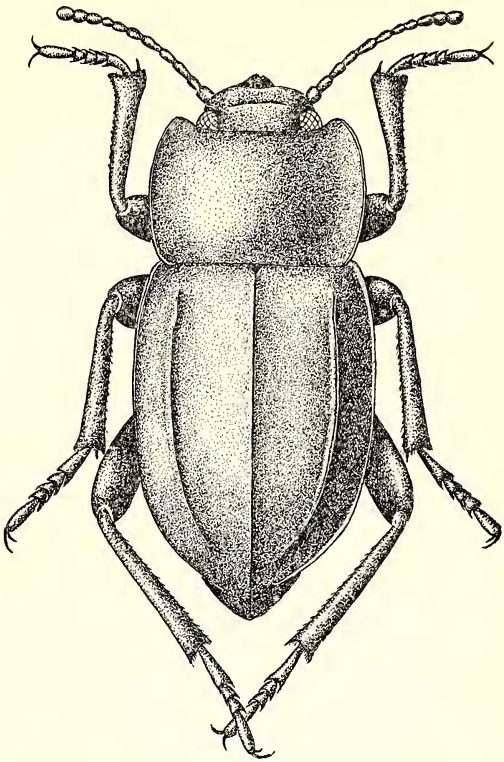

Abb. 2: *Pl. unicosta* n. sp.

Halsschild 1½ mal so breit wie in der Mitte lang, nach den Seiten gewölbt, Seitenrand mäßig breit und flach abgesetzt, nicht aufgebogen. Größte Breite hinter der Mitte, die Seiten sind gleichmäßig gebogen, nach vorne stärker verengt. Basis gerade, Hinterwinkel nicht vorstehend und völlig verrundet. Die Scheibe ist fein und sehr dicht punktiert.

Flügeldecken beim ♀ stark verrundet, beim ♂ oval, schwach gewölbt, mit je einer scharfen Rippe, die an der Schulter beginnt und fast bis ans Ende reicht. Der Zwischenraum von der Naht zur Rippe ist doppelt oder mehr als doppelt so breit wie der äußere. Die Oberfläche ist spärlich und undeutlich punktiert und fein, beim ♀ etwas stärker lederartig gerunzelt. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist glänzender und fein chagriniert.

Prosternum nach vorne geneigt, hinten senkrecht abfallend und nicht vorstehend. Die ganze Unterseite ist deutlich aber spärlich punktiert und stark glänzend. Beine schwach, Vorder- und Mittelschienen geraspelt und nur mit kleinen Börstchen versehen.

Patria: Est. Fitz Roy, L. Viedma, 26. II. 1948, 28 Stück, leg. W. Wittmer. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey.

Pl. unicosta ist von allen anderen Arten der Gattung durch das Fehlen der Dorsalrippe sofort zu unterscheiden.

Pl. nigra n. sp.

Ganz schwarz, Oberseite schwach, Unterseite stark glänzend, ♂ oval und mäßig gewölbt, ♀ ziemlich rund und stärker gewölbt.

Kopf klein, breit, Vorderkopf sehr kurz. Augen quer, von oben gesehen rund. Wangen schmäler als die Augen, ein kurzes Stück parallel, dann stark verengt. Clypeus schmal, Vorderrand ausgebuchtet, Clypealnaht eingedrückt, an den Seiten undeutlich. Stirn 6—7 mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist nicht sehr dicht und fein punktiert. Fühler sehr fein, erreichen nicht die Basis des Halsschildes, die letzten 3 Glieder sind kaum verbreitert.

Halsschild im Verhältnis zum Hinterkörper schmal, so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, nach den Seiten gleichmäßig gewölbt sehr schmal abgesetzt. Seitenrand ist gleichmäßig gebogen und vorne etwas stärker verengt. Basis gerade, Hinterwinkel nicht vorstehend und verrundet. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel etwas vorstehend und stumpf. Die Scheibe ist dicht und fein punktiert. Schildchen sehr klein und dreieckig.

Flügeldecken beim ♂ länglich oval und schwach, beim ♀ kurz oval und stärker gewölbt, mit je 2 ± schwachen Rippen, die die Basis nicht erreichen und hinten verkürzt sind, meistens schon kurz nach der Mitte, manchmal sind die Rippen nur mehr schwach angedeutet und bei 10% aller Tiere überhaupt verschwunden. Der erste Zwischenraum ist 1½ mal so breit wie der 2., der 2. und 3. gleich breit. Die Oberfläche ist schwach und spärlich punktiert, ± lederartig gerunzelt und rissig, die Punkte haben ein winziges Börstchen.

Vorder- und Mittelbrust spärlich und grob, Abdomen sehr fein punktiert. Mesosternum am Vorderrand senkrecht abfallend und ausgehöhlt. Beine zart, alle Schienen geraspelt.

Patria: 6 Stück Lago Argentino, S. Cruz, leg. W. Wittmer; 50 Stück Estancia la Cristina (Lago Argentino), S. Cruz, 11. III. 1953, coll. A. Willink; 3 Stück Pic del Cerro Cochillo (1000 m) Lago Argentino, 8. II. 53, coll. Willink; 1 Stück Lago Argentino, Ex Calafate, 31. I. 1952, coll. A. Willink. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey, Paratypen in coll. Willink.

Pl. nigra ist von den übrigen Arten leicht zu unterscheiden durch den verhältnismäßig schmalen Halsschild und die schwachen, verkürzten Rippen, die manchmal auch ganz verschwinden. In der

Form ist die Art dem *Pl. similis* sehr ähnlich, doch hat letztere schärfere, immer vorhandene Rippen, ist etwas breiter und hinten stärker verrundet.

Pl. granulipennis n. sp. (Abb. 3)

Dunkelbraun, gewölbt. Halsschild glänzend, Flügeldecken matt glänzend. Länge: 9 mm, Breite: 5 mm.

Kopf klein, sehr kurz, schwach gewölbt. Augen klein, von oben gesehen fast rund, von den Wangen nicht eingedrückt. Augenfurchen sehr kräftig, auch am Hinterrand, so daß die Augen etwas erhöht erscheinen und seitlich vorgezogen sind. Wangen viel schmäler als die Augen und mit dem Clypeus einen flachen Bogen bildend, Vorderrand des Clypeus schwach ausgebuchtet. Clypealfurche sehr tief und gerade, an den Seiten undeutlich. Die Oberfläche des Kopfes äußerst dicht und grob punktiert, die Seitenränder der Punkte sehr schmal, erhaben und glänzend. Stirn 4 mal so breit wie ein Auge von oben. Fühler erreichen nicht die Basis des Halsschildes, sind sehr fein, die letzten 3 Glieder schwach verbreitert.

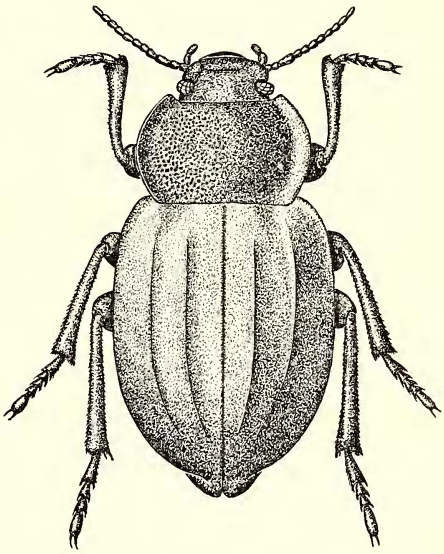

Abb. 3: *Pl. granulipennis* n. sp.

Halsschild 1⅓ mal so breit wie lang, größte Breite etwas hinter der Mitte, die Seiten sind kräftig und gleichmäßig gebogen, nach vorne etwas stärker verengt, nach den Seiten mäßig gewölbt, ziemlich breit und flach abgesetzt, die Randkante ist sehr fein. Basis ganz gerade, Hinterwinkel verrundet. Vorderrand fast gerade, die Vorderwinkel stehen schwach vor und sind verrundet. Die Scheibe ist etwas gröber punktiert als der Kopf und die Punkte sind nicht rund, die Punktränder fließen seitlich zusammen. Der abgesetzte Seitenrand ist schwächer punktiert.

Flügeldecken kurz oval, mäßig gewölbt und hinten ziemlich verrundet, mit je zwei schwachen Rippen, die die Basis nicht

erreichen und hinten ein kurzes Stück erloschen sind. Alle drei Zwischenräume gleich breit. Seitenrandkante fein gekörnt. Die ganze Oberseite ist dicht, der umgeschlagene Teil spärlich fein granuliert und lederartig gerunzelt, dadurch erhalten die Flügeldecken ein mattglänzendes Aussehen. Am Ende der Flügeldecken befinden sich einzelne lang abstehende Härchen. Beine normal, Vorderschienen, im geringeren Maße die mittleren bedornt. ♀ unbekannt.

Patria: 1 ♂ El Calafate, S. Cruz 5. 3. 48, leg. W. Wittmer, Holotype im Museum Frey.

Pl. granulipennis ist von allen anderen Arten durch die eigentümliche Punktierung des Halsschildes und die dicht granulierten Flügeldecken zu unterscheiden und kann nicht verwechselt werden.

Pl. pilosa n. sp.

Länglich oval, dunkelbraun, etwas glänzend, gewölbt. Länge: 13 mm, Breite: 6 mm.

Kopf klein, kurz, gewölbt. Augen schmal, von den Wangen nicht eingedrückt. Augenfurche an der Innenseite und vorne sehr tief und kräftig, sie umschließt hinten die Schläfen, dadurch ist das Auge etwas erhöht. Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten gerundet vorgezogen, so daß zwischen Auge und Wange ein Einschnitt entsteht. Clypeus schmal, vorne leicht ausgebuchtet, Clypealfurche tief eingeschnitten und leicht gebogen, an den Seiten undeutlich. Die Oberfläche des Kopfes ist spärlich aber grob punktiert, jeder Punkt trägt ein langes Härchen, die Haare sind hinter dem Auge zu einer Reihe verdichtet. Die feinen Fühler erreichen nicht die Basis des Halsschildes, die letzten 3 Glieder sind leicht verbreitert.

Halsschild gut 1⅓ mal so breit wie lang, mäßig gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand stark gebogen und nach vorne viel stärker verengt, flach abgesetzt und nicht aufgebogen. Basis fast gerade, Hinterwinkel kaum vorstehend und verrundet. Vorderrand sehr schwach ausgeschnitten, Vorderwinkel leicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist nicht sehr dicht und grob punktiert, die Punkte sind rund, vertieft, tragen in der Mitte ein kurzes, an den Seiten ein langes nach hinten gerichtetes Härchen. Der abgesetzte Seitenrand ist ± quergerunzelt.

Flügeldecken länglich oval, verhältnismäßig stark gewölbt, an den Seiten subparallel, hinten verrundet, mit je zwei kräftigen Rippen, die die Basis nicht erreichen und kurz vor dem

Ende verschwinden. Die Naht ist stärker erhaben als bei den anderen Arten. Alle 3 Zwischenräume sind gleich breit. Die Oberfläche ist viel spärlicher und feiner punktiert als der Halsschild, lederartig gerunzelt und ebenfalls mit langen Härchen besetzt.

Prosternum nach vorne und hinten leicht geneigt, hinten etwas vorstehend und senkrecht abgebrochen. Vorder- und Mittelbrust grob punktiert mit einzelnen langen Härchen besetzt. Abdomen spärlich und feiner punktiert. Beine kräftig, Schenkel unten kantig, die Mittel- und Hinterschenkel auf der Unterseite dicht behaart. Auch ist die Behaarung der Schienen stärker als bei den anderen Arten. ♂ unbekannt.

Patria: 2 ♀♀, Neuquen 1907 Dr. A. Lendl ex coll. Gebien, Holo- und Paratype im Museum Frey.

Pl. pilosa ist abweichend von den übrigen Arten der Gattung, ausgezeichnet durch die stärkere Wölbung und durch die Behaarung, die neue Art gehört aber unzweifelhaft in die Gattung *Platesthes*.

Bestimmungstabelle der Gattung Platesthes.

1 (16) Oberseite ohne lange Behaarung, nur mit ganz kleinen, meistens kaum sichtbaren Börstchen spärlich bedeckt.

2 (13) Flügeldecken mit je 2 deutlichen Rippen.

3 (8) Die Punkte des Halsschildes sind rund, normal, die Zwischenräume zwischen den Punkten sind flach und viel größer als die Punkte selbst.

4 (5) Flügeldecken sehr flach, die Naht, die Rippen und die Randkante liegen beim ♂ in einer Ebene, beim ♀ liegt die Randkante nur wenig tiefer. Oberfläche der Flügeldecken ziemlich glatt, kaum geritzt. Halsschild sehr breit abgesetzt und aufgerichtet. . . . . **depressa** Guér.

5 (4) Flügeldecken ± gewölbt, die Seitenrandkante liegt tiefer, beim ♀ viel tiefer als die Naht und Rippen. Oberseite ± stark quergeritzt. Halsschildseitenrand nur schmal abgesetzt und kaum aufgerichtet.

6 (7) Die Rippen der Flügeldecken sind sehr kräftig, reichen fast bis zur Basis und weit über die Mitte hinaus. Halsschild breit, Seitenrand stark gebogen, nach vorne stark verengt, Hinterkörper des ♀ stark verrundet. . . . . **similis** n. sp.

7 (6) Rippen sehr schwach, manchmal nur angedeutet, hinten und vorne verkürzt. Halsschild schmäler, stärker gewölbt, Seitenrand schwächer gebogen und nach vorne nicht so stark verengt, Hinterkörper beim ♀ schlanker. . . . . **nigra** n. sp. (siehe auch Nr. 15)

8 (3) Die Punktur des Halsschildes ist grob, dicht gedrängt, so daß die Punkte nur durch schmale, erhabene und glänzende Ränder getrennt sind, die seitlich zusammenfließen.

9 (10) Die Punktur des Halsschildes ist dreieckig, die Flächen zwischen den Punkten sind ungefähr so groß wie die Punkte selbst. Flügeldecken schwach punktiert und glatt. . . . . **silphoides** Wat.

10 (9) Die Punktur des Halsschildes ist rund oder etwas eckig, sehr dicht gedrängt, so daß nur ganz schmale, erhabene Ränder übrigbleiben. Flügeldecken gerunzelt oder granuliert.

11 (12) Länglich ovale Form, Rippen sehr kräftig, Flügeldecken dicht und fein punktiert und gerunzelt. Unterseite aller Schenkel und die Mittel- und Hinterschienen stark und lang behaart. . . . . **burmeisteri** Haag-R.

12 (11) Kurze ovale Form. Rippen schwach, Flügeldecken sehr fein granuliert, Beine nur mit kurzen Börstchen versehen. . . . . **granulipennis** n. sp.

13 (2) Flügeldecken nur mit einer deutlichen Rippe oder ganz ohne Rippen.

14 (15) Flügeldecken mit einer Rippe. . . . . **unicosta** n. sp.

15 (14) Flügeldecken ganz ohne Rippen. . . . . **nigra** n. sp. (siehe auch Nr. 7)

16 (1) Die ganze Oberseite mit langen feinen Härchen spärlich bedeckt. Flügeldecken stärker gewölbt als bei der Gattung üblich, mit 2 kräftigen Rippen. Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel mit langen Haaren bedeckt. . . . . **pilosa** n. sp.

Zwei neue Arten der Gattung Uloma (Ulomini)

Uloma nigricollis n. sp.

Klein, schmal, geflügelt, stark glänzend, Gestalt von *retusa*, doch viel kleiner. (*U. retusa* ungefähr 12 mm lang.) Halsschild

schwarz, Unterseite, Flügeldecken, Beine und Fühler rotbraun. Länge: 7 mm, Breite: 3 mm.

Kopf mäßig gewölbt, Augen treten aus der Kopfwölbung nicht hervor, Randfurche kaum erkennbar, Wangen kaum schmäler als die Augen, leicht gewölbt, an den Seiten gleichmäßig gebogen und mit dem Vorderrand des Clypeus verrundet, letzterer leicht gewölbt, Vorderrand fast gerade oder ganz leicht gebogen. Der Quereindruck ist kräftig. Die Oberseite des Kopfes ist gleichmäßig und fein punktiert. Fühler kurz, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, erst vom 7. Glied ab mäßig erweitert, Endglied kurz und vorne verrundet. Mentum des ♂ gleichmäßig queroval, flach mit Haarkranz, beim ♀ ohne Haarkranz, rauh, hinten am breitesten und nach vorne stark verschmälert. Endglied der Labialpalpe des ♂ groß, rund, flach und löffelartig ausgehöhlt, beim ♀ schwach beilförmig, die Spitze ist etwas ausgehöhlt.

Halsschild nicht ganz 1½ mal so breit wie lang, flach gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand schwach gebogen, nach vorne etwas stärker verengt. Basis kaum bemerkbar zweibuchtig, Hinterwinkel verrundet, Vorderrand schwach gebogen, Vorderwinkel verrundet. Der Eindruck auf der Scheibe ist beim ♂ klein, rundlich, ohne Schwielen an den Seiten und erreicht den Vorderrand nicht. Die Punktierung der Scheibe ist kräftig und ziemlich dicht.

Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen und durchscheinender Netzung, Zwischenräume mit mikroskopischer Punktierung und sehr schwacher Wölbung. Seitenrandkante sehr fein und von oben nicht sichtbar.

Prosternum zwischen den Hüften scharf gerandet, nach hinten geneigt, verbreitert und am Ende mit einer Beule. Propleuren kräftig und länglich punktiert. Analsegment ohne Grube. Beine kräftig, beim ♂ alle Schenkel mit einem Haarsaum auf der Unterseite. Vorderschienen auf der Innenseite von der Basis bis fast ans Ende erweitert und flach ausgehöhlt. Oberseite kurz nach der Basis stark erweitert, Außenkante vorne mit 4—5 stumpfen Zähnen, Mittelschienen kräftig, kurz und im letzten Drittel gebogen, Hinterschienen gerade, vom ersten Drittel ab verbreitert. Beine beim ♀ einfach.

Patria: 9 Stück, Amazonas, Manicore, ex coll. Gebien im Museum Frey (Holo-, Allo- und Paratypen); 1 Stück, Brasilien, Benjamin Constant, Rio Javarey, Ob. Amazonas, III. 1942, Paratype in coll. B. Pohl.

U. nigricollis gehört nach der Bestimmungstabelle von Gebien in Stett. Ent. Z. 89, 1928 p. 149, in die Verwandtschaft von *retusa* Fab., unterscheidet sich von dieser Art durch die geringe Größe, Farbe und den sehr geringen Eindruck auf dem Halsschild beim ♂. Sehr ähnlich sieht die neue Art der *U. sabanillae* Geb., letztere ist von der gleichen Größe und Farbe, nur etwas schlanker, und das ♂ hat am Mentum keinen Haarkranz, auch sind die Vorderschienen anders gebaut.

Uloma pohli n. sp.

Klein, geflügelt, glänzend, rotbraun, Flügeldecken in der vorderen Hälfte mit einem breiten, schwarzen Band, das die Basis und den Seitenrand einnimmt und fast bis zur Mitte der Flügeldecken reicht. Im letzten Viertel befindet sich noch ein schwarzer Fleck, der aber das Ende und den Seitenrand nicht erreicht und an der Naht verkürzt ist. Länge: 6 mm, Breite: 2¾ mm.

Kopf breit, kurz, Augen treten aus der Kopfwölbung nicht hervor, Wangen so breit wie die Augen, ziemlich flach, nach vorne schräg verengt. Vorderrand des Clypeus fast gerade, Quereindruck schwach und flach. Die Oberfläche des Kopfes ist kräftig punktiert. Die Fühler sind kräftig, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, vom 7. Glied ab nicht sehr stark erweitert. Mentum beim ♂ queroval, mit einem Haarkranz und flach ausgehöhlt, beim ♀ ohne Haarkranz, länglich oval, leicht gewölbt, rauh, größte Breite in der Mitte. Labialpalpen beim ♂ groß, flach und ausgehöhlt.

Halsschild flach gewölbt, ungefähr 1½ mal so breit wie lang, die Seiten sanft gebogen mit einer feinen, von oben gut sichtbaren Randkante. Basis kaum doppelbuchtig, Hinterwinkel verrundet. Vorderrand sanft ausgebuchtet, Vorderwinkel ebenfalls verrundet. Eindruck des ♂ sehr schwach, rund, den Vorderrand nicht erreichend. Die Scheibe ist kräftig und mäßig dicht punktiert.

Flügeldecken mit sehr feiner Reihenpunktur, am hellen Teil scheint die Netzung durch, Zwischenräume mikroskopisch fein punktiert und kaum gewölbt.

Prosternum zwischen den Hüften scharf gerandet, nach hinten mäßig geneigt und zapfenförmig etwas vorstehend. Propleuren schwach punktiert, Analsegment ohne Eindruck. Beine kräftig, alle Schenkel beim ♂ ohne zusammenhängende Haarreihe auf der Unterseite, Vorderschienen auf der Innenseite stark ver-

breitert und ausgehöhlt,Mittel- und Hinterschienen leicht gebogen und am Ende verdickt. Beine beim ♀ einfach.

Patria: 5 Stück, Brasilien, Porto Velho, Amazonas, Rio Madeira, III. 1937, leg. B. Pohl, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. B. Pohl; 1 Stück vom gleichen Fundort und Sammler ex coll. Gebien in Museum Frey, Paratype.

U. pohli gehört ebenfalls in die Verwandtschaft von *U. retusa,* zeichnet sich durch die geringe Größe und vor allem durch die auffällige Farbe aus. Die nächste Verwandte ist *U. nigricollis,* aber durch die Färbung sehr verschieden.

Register

Gattungen

Achanius 898
Alhuena n. gen. 912
Cordibates n. gen. 909
Discopleurus 915
Entomochilus 941
Gramicus 916
Melaphorus 895
Philorea 920
Phrynocarenum 912
Physogaster 935
Pimelosomus 919
Platesthes 952
Platyholmus 918
Thinobates 903
Thylacoderus 918
Uloma 960
Vaniosus n. gen. 896

Bestimmungstabelle der Gattung Entomochilus 950
" " " Philorea 931
" " " Physogaster 940
" " " Platesthes 959
" " " Thinobates 907

Arten

aerequipana Lesne 920
angusticollis n. sp. 900
antennatus n. sp. 916
brevicornis n. sp. 928
brevipes n. sp. 928
bruchianum Geb. 912
burmeisteri Haag 953
castanescens Frm. 899
chilensis n. sp. 910
collaris n. ssp. 949
depressa Guér. 953
elegans n. sp. 895
escomeli Lesne 928
ferruginea Eschsch. 908
globulus Frm. & Germ. . . . 937
granulipennis n. sp. 957
haagi n. sp. 938
hirtipes n. sp. 943
intermedia Phil. 908
koepckei n. sp. 921
kuscheli n. sp. (Thinob.) . . . 903
kuscheli n. sp. (Philorea) . . . 927
laevipennis Sol. 942
laevis n. ssp. 949
lecchi n. sp. 925
mendozinus Lac. 935
michelbacheri n. sp. 922
minor n. sp. 945

minuta Sol. 908
mucronata Lesne 923
nigra n. sp. 956
nigricollis n. sp. 960
nitens n. sp. 946
nitidus n. sp. 937
oblongus Frm. & Germ. . . . 937
ohausi n. sp. 905
paradoxus n. sp. 897
parvus Sol. 942
peñai n. sp. 913
peruanus n. sp. (Disc.) 915
peruana Er. (Philorea) 931
piceofuscus Frm. 899
piceus n. sp. 902
picipes Er. 920
pilosa n. sp. 958
pilosula n. sp. 923
pilosus Sol. 941
pohli n. sp. 962
profana n. sp. 906
puncticollis n. sp. 899
quadratus n. sp. 944
rossi n. sp. 924
rotundicollis Wat. 908
rufinasus Kirsch 909
rufipes Sol. 909
rugosus n. sp. 943
setifer n. sp. 939
setipennis Lesne 927
similis n. sp. 953
sphaericus Burm. 919
strangulatum Frm. 912
sylphoides Wat. 952
tomentosus Guér. 942
unicosta n. sp. 954
varius n. sp. 948
weyrauchi n. sp. 929
wittmeri n. sp. 901